



RECHENSCHAFTSBERICHTE 2007/08

POLITISCHES JAHR 2007 (April 2007- FEBRUAR 2008)

Zusätzlich zu den individuellen Rechenschaftsberichten der RessortinhaberInnen legt der Vorstand wiederum einen Gesamtrechenschaftsbericht vor, der die Zusammenhänge zwischen den Ressorts sichtbar machen und den Gesamtauftritt der SUB gegen innen und außen nachzeichnen soll.

Aufgrund personeller Wechsel in den Ressorts, Information & Finanzen, Soziales, Fachschaften & Universitäre Hochschulpolitik so wie Dienstleistungen & Mobilität liegen in diesen Ressorts mehrere Berichte vor.

Wir haben uns darauf geeinigt die Rechenschaftsberichte auf drei bis maximal vier Seiten zu beschränken, weshalb sie etwas kürzer ausfallen als in den letzten Jahren.

Der Vorstand beantragt hiermit die Verabschiedung der einzelnen Rechenschaftsberichte und des Gesamtrechenschaftsberichts.



Inhaltsverzeichnis

Gesamtrechenschaftsbericht des SUB- Vorstandes	3
Ressort Dienstleistungen & Mobilität	6
<i>Anja Peter</i>	
<i>Lena Müller</i>	
Ressort Gleichstellung	11
<i>Daniel Mullis</i>	
Ressort Information & Finanzen	15
<i>Alain Gabus</i>	
Ressort Soziales	19
<i>Anna Leissing</i>	
<i>Simone Seiler Borja Seron</i>	
Ressort Fachschaften & Universitäre Hochschulpolitik	25
<i>Christian Bösch</i>	
<i>Samuel Durrer</i>	
Ressort Kantonale Hochschulpolitik	31
<i>Nora Läng</i>	
Ressort Nationale Hochschulpolitik	35
<i>Vincenzo Ribi</i>	
<i>Christian Bösch</i>	

GESAMTRECHENSCHAFTSBERICHT DES SUB-VORSTANDS

FÜR DAS POLITISCHE JAHR 2007 (April 2007- FEBRUAR 2008)

Organisation der Arbeit innerhalb des Vorstands

Das politische Jahr 2007 brachte wie schon die letzten Jahre diverse Wechsel innerhalb des Vorstandes. Die Wechsel konzentrierten sich vor allem zum Jahresende hin, was zur Situation führt, dass der Vorstand am Ende der Legislatur, in vier von sieben Positionen neu besetzt wurde und somit etwas Zeit zur Einarbeitung brauchen wird.

Neu zum Vorstand hin zu kamen, Kim Vanessa Eckert für Alain Gabus (Februar 2008), Lena Müller für Anja Peter (Dezember 2007), Simone Seiler Borja Ceron für Anna Leissing (Dezember 2007), Samuel Durrer für Christian Bösch, welcher das Ressort von Vincenzo Ribi übernahm (Dezember 2007). Christian Bösch seinerseits war für Marius Hafner (April 2007) in den Vorstand gewählt worden.

Der Vorstand nahm keine Umstrukturierungen seiner Ressorts vor. Er organisiert sich wie bisher in folgenden Ressorts: Fachschaften & Universitäre Hochschulpolitik, Kantonale Hochschulpolitik, Nationale Hochschulpolitik, Gleichstellung, Soziales, Mobilität & Dienstleistungen, Finanzen & Information.

Die zeitliche Belastung der Vorstandsarbeit ist weiterhin hoch. Dennoch ist der Vorstand der Meinung, seine Geschäfte sorgfältig und pflichtbewusst erledigt zu haben. Er war gezwungen, Prioritäten zu setzen, weshalb auch Abstriche gemacht werden mussten.

Politische Vertretung der Studierenden der Universität Bern

Der Vorstand hat sein Wissen in bildungspolitischen Bereichen mittels der Lektüre verschiedener Papiere und Stellungnahmen diverser Gremien (z.B. zum Stipendienwesen, Qualitätssicherung, Hochschullandschaft, Ökonomisierung der Hochschulen, Gleichstellung, Soziale Lage der Studierenden, Auswirkungen der Bolognaform) vertieft und erweitert. Ebenso wichtig war der persönliche Austausch.

Der Vorstand hat sich daher auch im vergangenen Jahr intensiv um gute Kontakte mit den Institutionen der Universität und des Kantons Bern bemüht. Ob im direkten Gespräch mit der Universitätsleitung und einzelnen EntscheidungsträgerInnen in den Fakultäten, in den verschiedenen Kommissionen, dem Senat oder dem alltäglichen Kontakt mit diversen Verwaltungsstellen; der Vorstand hat kontinuierlich und umfassend die Anliegen der Studierenden eingebracht und ist für diese eingestanden.

Nachdem die im Dezember 2005 eingeführten monatlichen Treffen mit der Unileitung (UL) in der letzten politischen Periode zum Erliegen gekommen waren. Seit anfangs Legislatur wurden diese Gespräche aber wieder monatlich aufgenommen, an welchen der Herr Generalsekretär Pappa die UL vertrat. Weiterhin fanden auch die halbjährlichen Mittagessen mit der Gesamtunileitung statt. Ergänzend wurde neu auch ein monatliches Treffen zwischen dem Zentrum Lehre und dem Inhaber des Ressorts UniHoPo eingeführt. Die Stimmungslage zwischen der UL und der SUB hat sich im Verlauf dieses Austausches auch wieder verbessert und es kann zumindest ein minimaler Informationsfluss sichergestellt werden. Doch muss leider festgehalten werden, dass gerade in Entscheiden, welche nicht selten wichtige Portfolioentscheidungen betrafen, der Vorstand durch die Presse erfahren musste. Diese Situation



ist unbefriedigend und der Vorstand fordert weiterhin vehement, dass die Studierenden in diese wichtige, zukunftsweisende Diskussion einbezogen werden.

Auf kantonaler Ebene fanden Gespräche mit der Bernischen Erziehungsdirektion, mit einzelnen Mitgliedern des Grossen Rates und anderen politischen Institutionen statt, insbesondere über die Themen Stipendien, Revision des Universitätsgesetzes (UniG) und die drohende Schliessung des Instituts für Soziologie. Neu ist die Inhaberin des Ressorts KaHoPo Mitglied der Parlamentarischen Gruppe Universität (PGU). Ebenfalls stand die SUB in Kontakt mit VertreterInnen der Gymnasien, der Fachhochschulen und der pädagogischen Hochschulen.

Auf nationaler Ebene arbeitet der Vorstand intensiv in den Gremien des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften (VSS) mit. Dies erleichtert die inhaltliche Arbeit der SUB, da im VSS oft dieselben Themen auf der Tagesordnung standen, welche auch für die SUB von Interesse sind. Im Weiteren wurde auch in anderen Gremien, z.B. der CRUS und dem nationalen Parlament für die Anliegen der Studierenden lobbyiert. Mit den einzelnen Sektionen des VSS und den anderen Schweizerischen StudentInnenschaften hat der Vorstand wie immer den Kontakt gepflegt.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass der Vorstand der Meinung ist, dass die SUB weiterhin als ernst zunehmende, konstruktive und kompetente Gesprächspartnerin geschätzt wird.

Öffentlicher Auftritt der SUB

Auch im vergangenen Jahr war der Vorstand um ein seriöses Auftreten in den Medien und der Öffentlichkeit bemüht. Die SUB unterstützt die Initiative der LEBE zur Einführung der Tagesschulen im Kanton Bern, weiter ist die SUB Mitglied des Komitees, welches das Referendum gegen die neuen Bahnhofsordnung in Bern ergriffen hatte. Die SUB erhielt weitere Medienpräsenz mit dem Projekt "Penguins4Africa", welches indirekt durch die SUB gestützt wird. Das Projekt gewann den „Schweizer Förderpreis für engagierte Jugendliche“, welcher durch das DEZA und das SECO vergeben wird.

Die SUBkultur organisierte in Zusammenarbeit mit den einzelnen Ressorts diverse Anlässe zu aktuellen Themen, etwa die Veranstaltung „Students on the Road to Bologna“, die Podiumsdiskussion „Familie und Arbeit: eine Geschlechterfrage“ und der Anlass für den Sozialfonds der SUB. Weiter wurden diverse öffentliche Kampagnen durchgeführt, wie zum Beispiel jene des VSS zum Schweizer Stipendienwesen oder die Gleichstellungskampagne „Gleichstellung geht uns alle an – 366 Tage im Jahr“.

Zur Information der SUB-Mitglieder griff der Vorstand auf die bestehenden Informationsmittel (Unikum, Anschlagbretter, Homepage, E-Mail, Unibox) zurück. Die Vorstände der einzelnen Ressorts bemühten, sich die Homepage der SUB auf dem aktuellen Stand zu halten. Die Möglichkeit, mittels Massenmailversand alle SUB-Mitglieder direkt zu erreichen, wurde mehrmals eingesetzt.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Vermittlung der Positionen und Tätigkeiten der SUB gegenüber ihren Mitgliedern funktioniert hat, wenn auch nicht immer so umfangreich wie gewünscht. Der Vorstand ist selbstverständlich bemüht, das Informationswesen und dessen Koordination stetig zu verbessern und auszubauen.

Finanzen

Die SUB hat zurzeit ausreichende Mittel die ihr zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Dies sollte auch nach der Einführung der MWSt der Fall sein, da der grösste Teil der Steuer auf die KundInnen abgewälzt werden kann. Allerdings muss bei der längerfristigen Finanzpla-



nung bedacht werden, dass die zweitwichtigste Quelle (Studijob) sehr konjunkturabhängig ist und sich zunehmender Konkurrenz durch die unzähligen Internetplattformen ausgesetzt sieht. Im RJ 06/07 wird trotz negativem Budget ein grosser Überschuss zu verzeichnen sein. Diese planerische Unschönheit ist auf den grossen Erfolg von Studijob und die schlechte Ausschöpfung diverser Konten zurückzuführen. Erfreulicherweise kann daher die MWSt-Nachzahlung ausgeglichen werden. Längerfristig sind aber die Einführung der Verbrauchsrechnung und eine höhere Budgetdisziplin wünschenswert.

MitarbeiterInnen der SUB

Im vergangenen Jahr kam es wiederum zu Veränderungen im MitarbeiterInnenteam. So verliess der langjährige EDV-Admin Nick Fankhauser per Ende Oktober 2007 die SUB und wurde durch Simon Ruoss ersetzt. Wegen einer längeren Absents von Marianne Corti und einer Pensumreduktion von Brigitte Megert, wurde Sarah Meyer als Hilfskraft in der Wohnungsvermittlung und dem Sekretariat eingestellt.

Der Vorstand freut sich, die angenehme Zusammenarbeit mit Marianne Corti (Stellenvermittlung), Brigitte Megert (Wohnvermittlung), Brigitte Däppen (Buchhaltung) und Fabian Zenklusen (Rechtshilfedienst) fortführen zu können. Auch mit den zahlreichen anderen SUB-Angestellten (Hilfskräfte, Unikumredaktion, Unifestkoordination, womentoring Koordinatorin) hat der Vorstand gut zusammengearbeitet.

Weitere Tätigkeiten

Die SUB hat das Dienstleistungsangebot auf hohem Niveau weitergeführt und erweitert. Insbesondere das Angebot an freien Eintritten zu kulturellen Veranstaltungen konnte massiv ausgebaut werden.

Die Dienstleistungen der SUB werden sehr rege genutzt. Auch dieses Jahr wurden in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung die Mittelschulbesuchstage und der Tag des Studienbeginns organisiert und durchgeführt. Nach einigen Turbulenzen, konnte das Unifest 2007 erfolgreich durchgeführt werden. Die Planungen für die nächste Ausgabe sind schon in vollem Gange, da das Unifest 2008 bereits im April stattfinden wird, weil die Semesterdaten an der Uni Bern modifiziert wurden.

In verschiedenen Bereichen seiner Arbeit hat sich der Vorstand für die Gleichstellung von Frau und Mann an der Universität eingesetzt. Die dritte Runde von womentoring, dem Mentoringprogramm für Studentinnen ist abgeschlossen und die Vorbereitungen für die vierte Runde neigen sich dem Ende zu. Die Finanzierung für die Projektrunden vier und fünf kann als gesichert betrachtet werden. Während des ganzen Jahres leistete der Vorstand wie immer viel Unterstützungsarbeit für die Fachschaften und die verschiedenen studentischen Gruppierungen. Die Aufträge des StudentInnenrates SR wurden nach bestem Vermögen ausgeführt.

Für den Vorstand:

Daniel Mullis | Bern, Februar 2008



RESSORT DIENSTLEISTUNGEN & MOBILITÄT

ANJA PETER

APRIL 2007– DEZEMBER 2007

EINLEITUNG

Zu den Aufgaben der Ressortinhaberin gehört nicht nur die Umsetzung der Jahresschwerpunkte, sondern auch die Betreuung der laufenden Geschäfte. Insbesondere möchte ich an diesem Ort auf das laufende Geschäft „Unifest“ hinweisen. In meiner Amtszeit war diese Betreuung zeitlich sehr aufwendig, so dass es eigentlich als Jahresschwerpunkt hätte gelten können. Daneben waren die üblichen, ressortspezifischen Aufgaben zu erledigen und die Jahresschwerpunkte zu bearbeiten. Neben diese spezifischen Arbeiten fällt auch immer wieder einen grossen Arbeitsaufwand durch allgemeine Vorstandsarbeiten an. Auch diese habe ich gewissenhaft erledigt und mein Möglichstes für eine produktive Stimmung im SUB-Vorstand beigetragen.

RESSORT DIENSTLEISTUNGEN

JSP 1: Dienstleistungsangebot

Das Dienstleistungsangebot der SUB ist weit ausgebaut und funktioniert sehr gut. Die bestehenden Dienstleistungen werden von den StudentInnen rege genutzt und auch geschätzt. Vor allem die «Freien Eintritten» finden viel Beachtung. Das Dienstleistungsangebot ist jenes Angebot, das bei den StudentInnen am meisten Bekanntheit genießt. Dementsprechend ist die Pflege dieses Gärtchens ein wesentlicher und sehr wichtiger Bestandteil der Ressortarbeit, beinhaltet aber auch viel Administrationsaufwand. Vor allem die Texte der KulturpartnerInnen im Unikum bedeuten jedes Mal einen grossen Aufwand an Betreuungsarbeit. Durch Verhandlungen mit verschiedenen KulturpartnerInnen konnte ich den Ausgabeposten für die Dienstleistungen senken. Gegen Ende meiner Amtszeit stand dann die Einführung der Mehrwertsteuer auf der Prioritätenliste zuoberst. Gerade im Dienstleistungsbereich hiess die Einführung eine Veränderung der Preise. Die getroffenen Lösungen erscheinen mir sehr sinnvoll. So tragen denn auch die „Auswärtigen“ mit dem Dienstleistungsabo einen grossen Teil der Preiserhöhungen. Die anderen Leistungen können wir wie bis anhin, ohne Verluste anbieten.

KulturpartnerInnen

Die SUB besitzt mittlerweile 12 KulturpartnerInnen. Ich konnte in diesem Jahr das Angebot mit dem BeJazz erweitern und die Zusammenarbeit mit dem Stade de Suisse aufnehmen. Bei allen anderen KulturpartnerInnen ist es zu Vertragserneuerungen gekommen. Die Kontakte zu den PartnerInnen sind gut und regelmässig. Diese Kontakte wurden durch die Ressortinhaberin, oder aber auch durch Brigitte Megert gepflegt. Das Onlineanmeldungssystem krankte immer wieder an kleinen Fehlern und musste durch Nick ausgebessert werden. Zudem wurden in einzelnen Fällen Missbrauch festgestellt. Brigitte und ich versuchten von Fall zu Fall Lösungen mit den betreffenden PartnerInnen zu finden.

Kulturtexte im Unikum

Die Zusammenarbeit mit dem Unikum konnte in einem guten Gespräch mit der neuen Werbeverantwortlichen Kathrin Huber, Nelly Jaggi und Alain Gabus geklärt werden und betreffend Anzahl der Texte eine neue Regelung gefunden werden. So ist ein teilweiser Ausbau,



spricht Vermehrung der Kulturpartnerschaften nicht unmöglich und das Unikum kooperationsbereit.

Neue Regelungen

BeJazz: Seit Oktober 07 ist das BeJazz Kulturpartner der SUB. Für jedes Konzert im neu eröffneten Club in den Vidamarhallen stehen den SUB-Mitgliedern zwei Eintritte zur Verfügung. Diese zwei Eintritte stehen grundsätzlich auch bei Allen Co-Produktionen und auswärtigen Veranstaltungen zur Verfügung. In einzelnen Ausnahmefällen sind die zwei Tickets nicht erhältlich.

Stade de Suisse: Seit dem Meisterschaftsstart im Sommer 07 stehen der SUB neu 11 Jahreskarten zur Verfügung. Diese wurden genau so rege benutzt wie eh und je. Die Young Boys erfreuen sich also einer ungebrochenen Popularität vor allem unter den männlichen Studenten.

StattLand: Mit StattLand konnte auf Herbst 07 eine neue Regelung gefunden werden. Anstatt jede Stadtführung mit Fr. 12.- abzugelten bezahlt die SUB neu einen Pauschalbetrag von Fr. 500 im Jahr. Mit dieser Regelung spart die SUB Fr. 200-300.- .

Temporäre Partnerschaft

Neu konnte im letzten Jahr eine temporäre Partnerschaft mit dem Kurzfilmfestival Shnit gewonnen werden. So standen der SUB 20 Eintritte zur Verfügung.

Bestehende Verträge

Alle bestehenden Verträge konnten verlängert werden.

- Bierhübeli: zehn Eintritte für alle Veranstaltungen mit Ausnahme bestuhlter Konzerte.
- Wasserwerk: sechs gratis Eintritte für jede Veranstaltung.
- Theater am Käfigturm: zwei gratis Eintritte für jede Veranstaltung.
- ISC: zwei Eintritte für jede Veranstaltung.
- Kino Ciné Matte: zwei Eintritte für jede Kinovorstellung.
- Schlachthaus theater: zwei Eintitte für jede Vorstellung.
- La cappella: zwei Eintritte für jede Veranstaltung

Studijob

Die Dienstleistung Studijob konnte in diesem Jahr von der Konjunktur profitieren und erlebte einmal mehr eine enorme Steigerung der Jobausschreibungen. Mit dieser Steigerung erlebte natürlich auch der Einnahmeposten ein Hoch. So konnte Marianne Corti einen Betrag weit über dem budgetierten Rahmen erwirtschaften. Auch die Preisänderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer führten in der kurzen Zeit zu keinen merkbaren Veränderungen. Mal schauen wie sich die Wirtschaftskrise auswirken wird. Ich bin aber guter Hoffnung, dass sich das bewährte Angebot weiterhin an grosser Nachfrage erfreuen wird. Danke Marianne Corti für deine unermüdliche und grossartige Arbeit!

JSP 2: Sponsoring

Leider konnte ich diesen Jahresschwerpunkt aus zeitlichen Gründen nicht umsetzen auch wenn ich ihn für sehr wichtig erachte. Eventuell kann meine Nachfolgerin diesen Punkt für das neue Amtsjahr übernehmen.

JSP 3:

Die Nachfolge von Marianne Corti wurde ja erst nach meinem Rücktritt zu einem vordringli-



chen Thema. Ich habe im Januar 08 noch an einer Sitzung teilgenommen, an der das Vorgehen besprochen wurde, überlasse aber die Berichterstattung darüber meiner Nachfolge, da ich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr amtierende Vorständin war.

RESSORT MOBILITÄT

JSP 4: Netzwerk

Das Thema Mobilität erhitzte auch in meiner Amtsperiode die Gemüter. Einerseits, weil dieses Vorstandsressort sehr wenig Kontur und Konkretes beinhaltet und nie ganz klar ist welche Anforderungen und Erwartungen man haben darf, die SUB wenig Vorstellung besitzt wie das Thema eigentlich ausgestaltet werden soll, aber andererseits auch weil die Uni Bern im letzten Jahr ziemlich klare Vorstellungen präsentiert hat und diese nicht ganz dem Geschmack der SUB entsprechen. Auch die bisherige Kommission für Internationale Beziehungen wird umgestaltet werden. Ich habe die Prozesse so gut als möglich begleitet und darüber informiert. Gegenüber der Uni versuchte ich immer wieder die Sichtweise der StudentInnen einzubringen und eine soziale Ausgestaltung der Mobilitätsförderung zu fordern.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Koordination Sponsoring Pool

Der Sponsoringpool ist jenes Alltagsgeschäft, das im Rahmen des Jahresschwerpunktes 2 hätte angegangen werden sollen. Ich kann nur nochmals betonen, dass ich eine Überdenkung des bisherigen Konzepts für angebracht halte.

Betreuung Unifest 07/08

Unifest 07

Das Unifest 07 hat zu aller Überraschung stattgefunden und war zudem ein äusserst gelungenes Fest. Ich verzichte an dieser Stelle darauf nochmals alle Details aufzuwärmen möchte einfach darauf hinweisen, dass ich einen Grossteil meiner Arbeitszeit im Vorfeld des Festes investiert habe und auch am Fest selber sehr engagiert war. Ich habe beim Aufbau geholfen, war während des ganzen Betriebs anwesend und habe teilweise aufgeräumt. Auch das Nichtfunktionieren der Festkommission führte sicher dazu, dass ich als zuständige Vorständin sehr aktiv sein musste, um das Verbindungsglied zwischen OrganisatorInnen und SUB sein zu können.

Unifest 08

Nach dem Abschluss des Festes im 07 folgten sogleich die Überlegungen zum 08. Durch die Semesterdatenänderung blieb nicht viel Zeit, um das Unifest 08 in die Wege zu leiten. Ich habe die Ausschreibung vorgenommen, die Gespräche geführt, und die Übergabe organisiert. Ein wichtiges Anliegen war mir auch die Revision der bestehenden Verträge und Richtlinien. Mit grossem Zeitaufwand habe ich diese überarbeitet und dem SR vorgelegt.

StudiJob und Wohnbüro

Ich befand mich in ständigem Kontakt mit Brigitte Megert und Marianne Corti, welche mich regelmässig über ihre Arbeitbereiche informieren. Brigitte Megert unterstützte mich in der Umsetzung des Dienstleistungsangebots ganz massgeblich und ist eine grosse Hilfe in allen administrativen Tätigkeiten, die vor allem die Kulturpartnerschaften mit sich bringen. Marianne Corti konnte wie schon erwähnt eine Zunahme der Jobvermittlungen verzeichnen. Damit ist eine Steigerung der Einnahmen verbunden. Für die grossartige Arbeit der Beiden möchte



ich mich ganz herzlich, im Namen des Vorstandes bedanken.

Kommission für Internationale Beziehungen

Ich habe an den Sitzungen teilgenommen und die Positionen der SUB vertreten. Die Zukunft der Kommission war zum damaligen Zeitpunkt noch nicht klar. Gunther Stephan möchte sie zum Marketinginstrument umfunktionieren. Dagegen habe ich oppositioniert. Ansonsten hatte ich regelmässigen Kontakt zur Stelle für internationale Beziehungen und auch die Erasmusanlässe haben im gewohnten Rahmen stattgefunden.

Unisport

Ich habe an den Sitzungen der Kommission teilgenommen, an denen keine weltbewegenden Entscheide gefällt wurden.

BuGeno

Ich habe an den Delegiertenversammlungen teilgenommen. Die Stimmung und die Zusammenarbeit erlebte ich als sehr positiv.

Anja Peter | Bern, Februar 2008

LENA MÜLLER

DEZEMBER 2007– FEBRUAR 2008

EINLEITUNG

Mein Rechenschaftsbericht bezieht sich hauptsächlich auf die Jahresschwerpunkte, die von meiner Vorgängerin Anja Peter festgelegt wurden.

Es war mir nicht möglich mich in den 2 Monaten um jeden einzelnen der Punkte zu kümmern. Daher werden einige der Jahresschwerpunkt 07/08 auch für die nächste Periode übernommen.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP: DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

Die Verträge wurden laufend erneuert und der Kontakt mit unseren Kulturpartnern gepflegt. Wegen Missbrauch der freien Eintritte musste die Handhabung der Reservationen angepasst werden. Die Kulturpartner haben positiv darauf reagiert und die Studierenden haben grosses Verständnis gezeigt und sich vermehrt für unsere Arbeit bedankt.

JSP: SPONSORING / SPONSORINGPOOL

Das Thema Sponsoring/ Sponsoringpool wird noch im Februar in Angriff genommen. Ein Termin mit Silvia vom Sponsoringpool ist bereits geplant.

Die weiteren Jahrespunkte des Bereiches Sponsoring werden ebenfalls in den nächsten Wochen aufgenommen und in die neuen Jahresschwerpunkte übernommen. Ziel ist es, das Sponsoring einheitlich zu gestalten



WEITERES

Nachfolge Marianne Corti

Marianne Corti verlässt die SUB Ende Juni nach langjährigem, unermüdlichem Einsatz.

Anfangs März wird die 70%-Stelle per 1. Juni ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist läuft bis Mitte April. Sollten bis dahin keine guten Bewerbungen eingegangen sein, wird die Stelle erneut ausgeschrieben, jedoch aufgeteilt auf 50% und 20%.

Mobilität

Im Februar wurden die neuen Erasmus-StudentInnen mit einem Apéro willkommen geheißen und die SUB wurde ihnen kurz vorgestellt.

Mit Frau Kraus vom internationalen Büro hat ein Gespräch stattgefunden, hauptsächlich wurde das Problem der hohen Durchfallsrate der Erasmus-StudentInnen diskutiert. Daraufhin habe ich Kontakt mit ESN aufgenommen, ich werde mich noch im Februar mit Piotr treffen. Weiter ist geplant, die Fachschaften mit einzubinden.

Lena Müller | Bern, Februar 2008

RESSORT GLEICHSTELLUNG

DANIEL MULLIS

APRIL 2007– FEBRUAR 2008

EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht befasst sich mit meinen Tätigkeiten des letzten politischen Jahres. Ich leiste damit Rechenschaft über meine Arbeit. Er beinhaltet die Jahresschwerpunkte, die Punkte der laufenden Geschäfte und jene Arbeit, welche ausserhalb dieser Leitlinien getätigt wurde.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP 1: „Institutionalisierung des Projektes womentoring“

Die grundsätzliche Institutionalisierung des Projektes zeigt sich als äusserst komplizierte Angelegenheit. Denn um das Projekt zu institutionalisieren muss in erster Linie die finanzielle Sicherheit gewährleistet sein. Ein Projekt mit einem finanziellen Aufwand von an die 40'000 Franken, zumal keine grösseren Eigenkapazitäten vorhanden sind, zu institutionalisieren ist in der heutigen Finanzsituation fast unmöglich.

Dennoch ist es mir gelungen, die nächste Runde 08/09 und auch die Runde 2010/11 auf finanziell sichere Beine zu stellen. Zum einen wurde das Projekt, durch intensives Lobbying bei der Unileitung, in die Mehrjahresplanung der Universität aufgenommen. Dies im Budgetposten der Mentoring-Programme der Abteilung für Gleichstellung (AfG). Zum anderen hat auch das Bundesprogramm Chancengleichheit erneut für die Projektrunde vier (08/09) 13'000 Franken gesprochen, dies aber sicher zum letzten mal. Auch der SR hat ein Zeichen gesetzt und gewährt dem Projekt 1000 Franken im laufenden Budget. Die beiden nächsten Runden sind also mit der SR- Rückstellung von 23'000 Franken gesichert.

Doch darüber hinaus ist die Situation weiter unklar. Geld von der Unileitung dürfte wohl weiter fliessen, dennoch müsste jener Betrag, welcher nun durch die Rückstellung finanziert wird kompensiert werden. Langfristig sehe ich keine andere Möglichkeit, als dass die SUB selbst einen substantiellen Anteil übernehmen müsste.

Abschliessend möchte ich doch noch herausstreichen, dass es äusserst positiv ist, dass das Projekt in die Mehrjahresplanung der Universität aufgenommen wurde. Das Projekt dürfte so mit dem nötigen Willen längerfristig überlebensfähig sein.

JSP 2: „Kampagne Geschlechtergerechte Sprache“

Ich habe auf der Ressorthomepage eine Rubrik „Geschlechtergerechte Sprache“ eingerichtet, in welcher ich alle möglichen Dossiers, Links etc. zum Thema sammle und so zur Verfügung stelle. Weiter werde ich an der nächsten Fachschafftskonferenz einen Input zum Thema gestalten. Zudem habe ich die Thematik auch in die COdEG des VSS getragen. Es steht zur Diskussion die Thematik als Jahresthema 08 zu übernehmen und eine Kampagne, ähnlich jener der PH Bern zu lancieren. Um eine solche Kampagne selbst anzustreben, fehlen schlicht die Kapazitäten.



Die Thematik Geschlechtergerechte Sprache liegt mir persönlich am Herzen und ich habe deshalb auch versucht, sie in meine normale Tätigkeit als Vorstand einzubringen. In Interviews und Gesprächen habe ich stets auf die Wichtigkeit dieses Anliegens verwiesen.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Sexismus an der Uni

Ich habe diesbezüglich Kontakt mit der AfG aufgenommen. Sie haben mich auf ihr Angebot und ihren Internetauftritt verwiesen, ich erachte dieses Angebot als gut, auch wenn es eventuell etwas an der Kommunikation des Angebotes fehlt. Um diese Situation etwas zu verbessern, plane ich mit der AfG zusammen einen Erstsemestrigen- Flyer, der dem Versand beigelegt werden wird, um die neuen StudentInnen direkter auf das Angebot der SUB und der AfG hinzuweisen.

Allgemein ist die Thematik sexuelle Belästigung an der Uni Bern offiziell kein Thema und es wird auch nicht speziell Sensibilisierungsarbeit geleistet. Es besteht aber zumindest ein Konzept «Gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und im Studium an der Universität Bern», welches aber noch auf 1999 datiert.

Überwachung der Situation der Kinderbetreuung der Uni Bern

Leider muss ich feststellen, dass die Situation unverändert ist. Die Wartelisten sind lang und ein Ausbau des Angebotes in näherer Zukunft ist nicht in Sicht. Im Gegenteil, der Kanton muss bei jeder Budgetperiode erneut davon überzeugt werden, dass es die Uni-KiTa wirklich braucht. Kleiner Lichtblick am Horizont ist die durch einen Interessensverein angegangene Planung einer KiTa VonRoll.

Mitarbeit Startingdays

Ich habe in Zusammenarbeit mit Monika Baumann von der AfG einen Workshop zum Thema Gleichstellung an der Uni durchgeführt. Der Workshop sollte die neuen StudentInnen sensibilisieren, um auch geschlechterspezifische Aspekte während ihres Studiums zu berücksichtigen.

Womentoring Durchführung

Die dritte Projektrunde konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Projektkoordinatorin Nelly Jaggi hat hierbei ausgezeichnete Arbeit geleistet. In Zusammenarbeit mit ihr habe ich das Budget und die allgemeinen Vorarbeiten für die vierte Runde vorangetrieben. Aus der Schlussveranstaltung konnten einige wichtige Tipps für die nächste Runde aufgenommen werden.

Leider verlässt Nelly Jaggi das Projekt und deshalb wurde die Stelle neu ausgeschrieben und die Nachfolgerin wurde Ende Februar eingestellt. In Zukunft wird die Zusammenarbeit mit der AfG verstärkt, da sie nun auch indirekt Geldgeberin ist.

Universitäre Kommission für wissenschaftlichen Nachwuchs

Ich habe die SUB an den Sitzungen der Kommission vertreten und dem SR in den ordentlichen Mitteilungen über deren Verlauf informiert. Aktuelles Thema ist die „Bologna Stufe 3“-Umsetzung und auch gleichstellungsrelevante Themen werden innerhalb der Kommission kontrovers diskutiert.

Universitäre Kommission für Gleichstellung

Auch hier habe ich die SUB zusammen mit Teresa Thürig an den Sitzungen der Kommission vertreten und dem SR in den ordentlichen Mitteilungen über deren Verlauf informiert.



Zielsetzung für die folgende Periode 2008-11 ist QSE, Nachwuchsförderung und Massnahmen zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Karriere. Wichtig anzumerken ist, die Phil.hum hat nun auch ein Massnahmenprogramm zur Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann vorgelegt.

VSS: COdEG

Eine durchaus erfreuliche Nachricht ist, dass sich die COdEG erneut konstituiert hat und nun wieder Sitzungen stattfinden. Die COdEG ist in intensiven Diskussionen über das Jahresprogramm 2008 verwickelt. Zurzeit hat sie noch kein Co-Präsidium und die administrative Leitung wird durch mich und Sarah Gerhard vom VSS wahrgenommen. Auf jeden Fall ist zu erwarten, dass nun vermehrt von der COdEG zu hören sein wird.

Merkblatt sexuelle Belästigung

Hierbei sollte ein Merkblatt entstehen, in welchem beschrieben sein sollte, wo sich wer hinwenden könne im Falle von sexueller Belästigung an der Uni. Durch das Vorhandensein der universitären Anlaufstelle befand ich, dass das Verfassen eines Merkblattes überflüssig sei. Sollte das Ausarbeiten eines solchen Merkblattes nicht dem expliziten Wunsch des SR's entsprechen, werde ich diesen Punkt nicht mehr in die laufenden Geschäfte aufnehmen.

Positionspapier Gleichstellung

Das alte Positionspapier habe ich nicht überarbeitet. Dafür habe ich im Zusammenhang mit der Kampagne „Gleichstellung geht uns alle an- 366 Tage im Jahr“ ein neues Papier geschrieben, welches die aktuelle Situation beschreibt. Ich halte die Überarbeitung aber weiterhin als Pendenz und werde dies tun, sobald ich Zeit dafür finde.

Komitee-Mitglied marche mondiale des femmes (mmf)

Die SUB ist weiterhin Mitglied der Organisation MMF. Ich habe ihre Tätigkeiten verfolgt, dies vor allem aber über ihren E-Mail Verteiler. Hauptbetätigungsfeld der Organisation war im letzten Jahr die Antifrauenhandel- Kampagne im Zusammenhang mit der Euro 08. Für ein intensiveres Engagement hat mir auf Grund anderer Prioritäten die Zeit gefehlt.

WEITERES

Homepage

Ich habe die Ressort Homepage komplett umgestellt, deutlich erweitert und einen direkten Link gesetzt. Sie dient nun als Plattform für StudentInnen, welche sich über gleichstellungsrelevante Themen an der Uni Bern informieren wollen.

Podiumsdiskussion

Am 13. Juni habe ich für die SUB Kultur in Zusammenarbeit mit einigen wenigen Personen aus dem SR die Podiumsdiskussion „Familie und Arbeit: eine Geschlechterfrage?“ veranstaltet.

Postkartenkampagne „Gleichstellung geht uns alle an- 366 Tage im Jahr“

Vor Weihnachten habe ich eine Postkartenkampagne zum Thema Gleichstellung lanciert. Die 3000 Postkarten mit dem Ampelbild auf der Vorderseite und dem Kalender auf der Rückseite wurden allesamt an der Uni verteilt. Parallel dazu habe ich einen Hintergrundtext verfasst und auf der Homepage aufgeschaltet, weiter hat auch das Unikum über die Kampagne berichtet. Ich betrachte die Kampagne als Erfolg und habe auch durchwegs positive Rückmeldung erhalten.



Postulat Kinderbetreuung

Einerseits ist daraus ein Projekt für nächsten Herbst entstanden; Es soll ein „Spiel und Brätli“-Nachmittag für StudentInnen mit Kindern durchgeführt werden, dies in erster Linie zur informellen Vernetzung. Weiter habe ich die Forderung nach kindertauglichen Räumlichkeiten im VonRoll- Neubau an die entsprechenden Instanzen weitergeleitet.

Aus diesen Bemühungen ist ein Treffen zur Bildung eines Interessensverein KiTa VonRoll entstanden, an welchem ich die SUB vertreten habe.

Kursprogramm

Auch dieses Jahr konnten diverse Kurse zur Frauenförderung durch die SUB angeboten werden. Einerseits die in Kooperation mit der AfG veranstalteten „Stimm und Sprechkurse“ und andererseits konnte auch die Zusammenarbeit mit Frau Allemann von Wen- Do Bern fortgesetzt werden und so Selbstverteidigungskurse für Studentinnen angeboten werden.

Initiativkomitee für Berner Tagesschulen

Ich habe die SUB an den Sitzungen des Initiativkomitees vertreten und die Vernehmlassung zum neuen Volksschulgesetz ausgearbeitet. Die Initiative wurde nach der Vernehmlassung zurückgezogen, da die Forderungen des Initiativekomitees erfüllt grösstenteils erfüllt wurden.

Daniel Mullis | Bern, Februar 2008



RESSORT INFORMATION & FINANZEN

ALAIN GABUS

APRIL 2007– FEBRUAR 2008

JSP: Homepage Etappe II

Ziel war es den Fachschaften und Gruppierungen ein Mittel zu geben, um möglichst einfach eine Internet-Präsenz zu schaffen. Dies wurde insoweit erreicht, als dass ein Paket bereit liegt, welches den Fachschaften angeboten werden kann. Es verfügt über grundlegende Elemente und Designs, welche nach Bedarf der Fachschaften angepasst werden können.

Diese Angebot wurde an der Fachschaftskonferenz beworben und die Fachschaft Archäologie konnte für einen Testlauf gewonnen werden. Neben der Fachschaft Jus ist sie also die zweite Fachschaft auf dem CMS-System. Ein Wechsel der anderen Fachschaften, die teilweise auf den Institutsseiten beheimatet sind, wird sich erst nach und nach ergeben. Auch bei der Erstellung von Verteilern für die Fachschaften auf lists.unibe.ch wurde und muss weiterhin Überzeugungsarbeit geleistet werden.

SUB-intern gab es auch einen Zuwachs, da eine Seite für die Unibox unter www.unibox.unibe.ch erstellt und dem Team zu Wartung übergeben wurde.

JSP: Interne Information

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es die Organisations- und Kommunikationsabläufe in der SUB so einfach wie möglich, aber so strukturiert, wie nötig (um) zu gestalten.

Der Stand dieses Jahresschwerpunktes kann wegen seiner offenen Formulierung nicht beurteilt werden und es ist auch nicht nötig, da die Prozesse laufend angepasst werden müssen. Dennoch bin ich mit dem bereits Erreichten durchaus zufrieden und es sollen hier einige Anstrengungen exemplarisch dargelegt werden:

- Bezüglich der Mailbearbeitung durch den Vorstand (vorstand@sub.unibe.ch) wurde eine klare Regelung ausformuliert und beschlossen.
- Für den Versand von Mails an alle Mitglieder oder Teile davon wurden ein Reglement und ein Formular erstellt, um den Bewilligungs- und Versandprozess zu vereinheitlichen. Zudem erhalten wir von den Immatrikulationsdiensten künftig detailliertere Angaben über die Studienfächer, damit die Fachschaften möglichst all ihre Studierenden erreichen können.
- Für die Unterstützung der Gruppierungen und Fachschaften durch die SUB bei der Finanzierung ihrer Anlässe habe ich ein Merkblatt verfasst und auf der Homepage publiziert.
- Um den Betrieb zu vereinfachen und Kosten zu sparen wurde die alte Telefonanlage abgebaut und auf die Anlage der Uni umgestellt.

Für die Anpassung von Verteilern und Listen wird allgemein noch sehr viel Kommunikation und Zeit aufgewendet. Es ist daher angezeigt hier eine Vereinheitlichung und Vereinfachung zu suchen. Mit der Ideensammlung habe ich bereits begonnen, die Umsetzung wird meiner Nachfolge obliegen.



LAUFENDE GESCHÄFTE

Betreuung Anschlagbretter

Jean Leifeld hat uns leider auf Ende Oktober verlassen. Wir haben aber mit Mirco Lothar einen Nachfolger gefunden, der die Arbeit im gewohnten, zuverlässigen und flexiblen Rahmen weiterführt. Die Verteilung des **unikum** an sechs Auslagestellen hat sich bewährt und keinen grossen Zusatzaufwand gebracht.

Kontakte unikum

Die Funktion als Scharnier zwischen dem **unikum** und der SUB konnte ich in Zusammenarbeit mit dem Team und den engagierten KoordinatorInnen, Michael Siegenthaler und Sarah Nowotny produktiv und zur Zufriedenheit beider Seiten wahrnehmen. Dabei war ich stets bemüht die richtige Balance zwischen der journalistischen Unabhängigkeit des **unikum** und der Funktion als Publikationsorgan zu wahren. Auf den SUB-Seiten und bei der politischen Berichterstattung wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und der Redaktion noch intensiviert.

Kontakte Unibox

Die regelmässigen SUB-News-Inputs des Vorstandes wurden weitergeführt. Ansonsten war die Arbeit des Teams von grossen Wechsellern und Absenzen gezeichnet. Der Auftritt am Tag des Studienbeginns hat zu einer erhöhten Wahrnehmung bei den Studierenden und zu neuen Teammitgliedern geführt. Es ist wichtig, dass der bestehende Kontakt weiter geführt und die Unibox bei ihren SUB-Kontakten unterstützt wird.

Informationstage

Die SUB wird auch in diesem Jahr ihre Präsenz an den Tagen wahrnehmen. Von einem weiteren Engagement wird abgesehen. Bei der Integration der Fachschaften in die Präsenz der universitären Einheiten zeichnet sich eine leichte Verbesserung ab.

Unicard08

Dank Anfrage und regelmässiger Sitzungsteilnahme wurde die SUB in den Lenkungsausschuss des Projektes aufgenommen. Das Projekt ist auf guten Weg und sollte die meisten SUB-Forderungen betreffend einer multifunktionalen Legi erfüllen.

RESSORT FINANZEN

JSP: Lohnbuchhaltung und Fakturierung

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war die Einführung der neuen Lohnbuchhaltung und die Prüfung möglicher Änderungen bei der Fakturierung. Die Lohnbuchhaltung konnte nach diversen technischen Schwierigkeiten auf den Beginn des neuen Rechnungsjahres in Betrieb genommen werden. Die Prüfung der Fakturierung ergab, dass sich mit dem bestehenden System grundsätzlich weiter arbeiten lässt. Aufgrund der Einführung der MWSt und den diesbezüglichen Änderungen konnte nicht weiter nach einfacheren Alternativen gesucht werden. Eine Prüfung von ESR-Fakturierung oder ähnlichen Systemen in der Zukunft wäre sicher sinnvoll.

JSP: MWSt

Nach dem erneuten Hinweis des Revisors auf eine mögliche MWSt-Pflicht der SUB war es Inhalt dieses Jahresschwerpunktes die Situation zu prüfen und allfällige Massnahmen zu ergreifen. Dieser Schwerpunkt entwickelte sich von einer einfachen Anfrage in die zeitauf-

wendigste Arbeit des vergangenen Jahres. Dennoch bin ich der Überzeugung diesen Punkt soweit möglich und nach besten Wissen und Gewissen erfüllt zu haben.

Nach der ersten Anfrage wurde schnell klar, dass die SUB der MWSt-Pflicht unterliegen würde. Der Vorstand evaluierte verschiedene Möglichkeiten bezüglich des weiteren Vorgehens und fragte auch die Universität um Rat. Die Universitätsleitung stellt der SUB darauf hin ihre externen Berater kostenlos zur Verfügung. Diese kamen zum Schluss, dass die Steuerpflicht für die SUB bereits über die letzten fünf Jahre bestanden hatte und weiter bestehen wird. Auf dieser Grundlage entschied sich der Vorstand, basierend auf dem Mandat des SR, für eine sofortige Eintragung der SUB im MWSt-Register und die dadurch nötige Durchführung der Nachdeklaration. Die Eintragung ist heute vollzogen und die MWSt-Fakturierung auf der SUB eingeführt. Die Nachdeklaration mit der entsprechenden Nachzahlung ist vorläufig abgeschlossen, bedarf aber auf Seiten der SUB noch einiger Änderungen. Diese werden von meiner Nachfolge und der FiKo an die Hand genommen.

Soweit die Eckpunkte, die Eingang in diesen Bericht finden können. Details und Zahlen finden sich in den Anträgen und Protokollen der zuständigen Organe. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bei dieser, für die SUB ungewöhnlichen, aber hier angezeigten Arbeitsweise danken.

JSP: FS-Finanzierung

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es das Fachschafts-Finanzierungsreglement den neuen Realitäten anzupassen. Leider habe ich auf die durchgeführte Ideensammlung beim Rat und den Fachschaften nur die Rückmeldung der Fachschaft FSWW und der SUB-Buchhaltung erhalten. Es ist nicht einfach zu eruieren, ob die Gründe dafür in der Materie, den engen Kapazitäten der Fachschaften und der SR-Mitglieder oder der Zufriedenheit am bestehenden Reglement zu finden sind. Dennoch gibt es gewisse Dinge bei der Finanzierung der Fachschaften und dem administrativen Abläufen, die aus meiner Sicht der Änderung bedürfen. Deshalb werde ich im Rahmen meiner Amtsübergaben einen Vorentwurf für die Änderungen schreiben und dem Rat vorlegen.

JSP: Nachfolge MC (gemeinsam mit dem Ressort DL)

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es die Nachfolge von Marianne Corti (Studijob) zu planen, da sie im Juni 2008 in Pension geht. Wie in den Ratsmitteilungen mehrmals erwähnt, war es mir aus Kapazitätsgründen nicht möglich diesen Jahresschwerpunkt aktiv anzugehen. An der am 6. Februar durch die neue Ressortinhaberin einberufenen Sitzung habe ich teilgenommen und die gemachten Erfahrungen und Finanzüberlegungen eingebracht. In wie weit auf meinen Vorschlag der erneuten Aufteilung der Stelle auf eineN VerantwortlicheN und ein bis zwei Studierende eingegangen wird, obliegt nun dem neuen Vorstand.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Budget / Abrechnungen SUB

In diesem Jahr war die SUB-Finanzlage von der drohenden MWSt-Problematik überschattet, die auch viel Zeit in diesem Bereich gebunden hat. So ist es mir nicht gelungen die Verbrauchsrechnung in diesem Jahr einzuführen. Auf den Stand der SUB-Finzen wird hier nicht weiter eingegangen, da die ausführlich dokumentierten Anträge zum Budget 07/08, der Jahresrechnung 06/07 und der Punkt MWSt in diesem Bericht sie detailliert wiedergeben.



Budget / Abrechnungen Fachschaften

Es zeigt sich, dass die Hartnäckigkeit auf Seiten der SUB auszahlt und die Fachschaften dieses Jahr schon viel zeitgerechter ihre Budgets eingereicht haben. Zudem gibt die Kontrolle der Termine und der Kontakt mit den Fachschaften die Möglichkeit ihren, teilweise nicht sehr erfreulichen, Zustand zu prüfen. Soweit möglich habe ich an den Fachschaftskonferenzen teilgenommen, da ich die Präsenz dort als sehr wichtig erachte.

Finanzkommission des SRs

Die Zusammenarbeit mit der FiKo hat im vergangenen Jahr vor allem durch Sitzungen zur Besprechung der MWSt-Situation und des Budgets stattgefunden, an denen ich die Mitglieder jeweils über den neusten Stand der SUB-Buchhaltung informiert habe.

VSS/COFI

Die CoFi arbeitet (immer noch) primär an der Änderung des Finanzreglements. Sie hat es, trotz Vakanzen und Personaländerungen im VSS, geschafft einen Vorschlag zu verabschieden, der die Berechnung des Mitgliederbeitrages innerhalb der nächsten drei Jahre stufenweise auf das Pro-Kopf-Modell umstellen soll. Wird der Vorschlag an der nächsten VSS-DV genehmigt, senkt sich der Mitgliederbeitrag der SUB über die nächsten drei Jahre um mindestens einen Dritte, ohne den VSS operativ zu schwächen.

Alain Gabus | im Februar 2008



RESSORT SOZIALES

ANNA LEISSING

APRIL 2007– DEZEMBER 2007

EINLEITUNG

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht befasst sich in erster Linie mit den im April 2007 festgelegten Jahresschwerpunkten (JSP) und den laufenden Geschäften des Ressorts Soziales. Ausserdem gibt er Auskunft über diverse, ausserordentliche Aktivitäten und den Umgang mit Motionen des StudentInnenrates (SR).

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP 1: „Stipendienpolitik“

Dieser JSP verfolgte vier Ziele: Erstens sollte die Harmonisierung auf nationaler Ebene in Zusammenarbeit mit dem VSS vorangetrieben werden, zweitens galt es, bei Regierungsrat für ein besseres, kantonales Stipendengesetz zu lobbyieren, drittens sollten die Studierenden über das aktuelle Geschehen in der Stipendienpolitik informiert und viertens die SUB anhand dieses Themas als politische Vertretung der Studierenden positioniert werden.

Im Anschluss an die Tagung des VSS zum Thema Stipendienharmonisierung im Februar 07, führte ich mit der Sozialkommission des VSS im Mai 07 eine nationale Stipendienaktion durch. Die Studierenden an verschiedenen Universitäten der Schweiz wurden mit den Broschüren „Warum Stipendien?“ und weiteren Unterlagen zum Thema informiert. Ein Pressecommuniqué rief die Medien auf, über die Aktion zu berichten. Während die Thematik bei den Studierenden auf Interesse stiess, war das mediale Echo eher enttäuschend.

Bald darauf schloss ich mich der neu gegründeten Arbeitsgruppe „Stipendengesetz“ an. Das Ziel dieser AG war es, als Gegenentwurf zu anderen Projekten ein eigenes, nationales Stipendengesetz zu erarbeiten. Als das Gesetz im Oktober 07 den Medien vorgestellt wurde, folgte darauf ein sehr positives Echo von Seiten der Medien und verschiedenen PolitikerInnen.

Beim Treffen mit Herrn Regierungsrat Pulver informierte ich Herrn Pulver über die Anhäufung der Gesuche an den Sozialfonds aufgrund verweigerter Stipendienbeiträge. Herr Pulver versicherte mir, dass eine erste Evaluation des kantonalen Gesetzes noch im Verlaufe des Jahres 2007 durchgeführt werde, worauf dann allenfalls Anpassungen auf Verordnungsebene durchgeführt werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die nötigen Schritte eingeleitet wurden. Ich habe mich auf nationaler, kantonaler und universitärer Ebene mit dem Thema auseinandergesetzt, mich an den anstehenden Arbeiten beteiligt, die Studierenden darüber informiert und die SUB durch dieses Engagement als ernst zu nehmende Partnerin betreffend Stipendienpolitik positioniert.

JSP 2: „Studierende mit Behinderung“

Die drei Ziele des JSP „Studierende mit Behinderung“ waren es, die Diskussion um dieses Thema in die kantonalen und universitären Gremien zu bringen, die Studierenden der Universität Bern dafür zu sensibilisieren und ein Netzwerk von betroffenen Studierenden zu or-

ganisieren. Zur Erreichung dieser Ziele, hielt ich mich vor allem an den von mir als Motionsantwort erstellten Aktionsplan:

Danach wurden als Erstes Gesuche um bauliche Massnahmen auf Basis der Zusammenarbeit mit einer Studentin mit Gehbehinderung eingereicht. Herrn Regierungsrat Pulver habe ich eine ausführliche Stellungnahme zum Thema geschickt und die Thematik während des Treffens im August angeschnitten. Mit der Universitätsleitung (UL) bin ich verschiedenste Male auf die Thematik zu sprechen gekommen, wobei jeweils eine eher desinteressierte Haltung der UL zum Vorschein kam, da es sich nicht um ein prioritäres Thema handle.

Zweitens sollte anhand des Projekts „Studium und Behinderung“ der Sozialkommission des VSS und AGILE, ein Fragebogen an die Hochschulen verschickt und schliesslich in einer Studie ausgewertet werden. Noch warten wir jedoch auf die Zusage von finanzieller Unterstützung, um mit dem Geld jemanden anstellen zu können, der sich der Weiterführung dieses Projektes professionell annimmt.

Drittens wurde die geplante Informationsarbeit für die Studierenden und das Podium zum Thema mit einer Sensibilisierungsaktion und einer Table Ronde angegangen. Zwar führten wir an der Table Ronde eine spannende Diskussion mit interessanten Teilnehmenden, eine Sensibilisierung von Studierenden konnte jedoch nicht erreicht werden, da bis auf wenige Ausnahmen niemand anwesend war.

Die Bildung eines Netzwerkes von Betroffenen gestaltete sich als äusserst schwierig. Viele Betroffene verspüren keine Lust, sich dauernd mit ihrer Behinderung auseinanderzusetzen und/oder haben kein Bedürfnis nach einem solchen Netzwerk. Dementsprechend kam ich zum Schluss, dass für die Bildung dieses Netzwerkes die Eigeninitiative von Betroffenen ausschlaggebend ist und der SUB-Vorstand dabei höchstens eine unterstützende Funktion einnehmen kann.

Die Bilanz dieses JSP's fällt trotz grossem Engagement eher ernüchternd aus. Zwar konnte die Diskussion in die Gremien eingebracht werden, doch hatte dies bis jetzt keine Verbesserung der Situation zur Folge. Die Studierenden liessen sich praktisch nicht auf das Thema ein und ein Netzwerk konnte auch nicht gebildet werden. Diese Bilanz führe ich darauf zurück, dass es sich beim Thema Studium und Behinderung um ein Thema handelt, welches durch einen JSP nicht ausreichend behandelt werden kann, sondern auch für kleine Schritte sehr viel Zeit und ein stetiges Engagement verlangt.

JSP 3: „Sozialfonds“

Dieser JSP beinhaltete drei Ziele: Erstens die Information der Studierenden betreffend das Thema Studienfinanzierung, zweitens die längerfristige Mittelbeschaffung für den Sozialfonds und drittens die Einrichtung eines Systems, welches eine einfachere Verwaltung der offenen Darlehen erlaubt.

Im Rahmen des erstens Zieles fand im Juni 07 die Solidaritätswoche „Feilschen, Spielen, Glotzen, Feiern“ statt. An einem Flohmarkt, einem Nachtessen mit Spielabend und dem Openairkino in Zusammenarbeit mit dem Filmclub der Uni Bern wurden die Studierenden informiert und es wurde Geld gesammelt. Von vielen Studierenden kamen sehr positive Rückmeldungen und auch das mediale Echo war erfreulich, während die finanziellen Erträge sich eher in Grenzen hielten.

Mit dem Ziel der Mittelbeschaffung für den Sozialfonds habe ich ein Dossier mit Informationen über den Sozialfonds zusammengestellt. Das Dossier ist noch mit einigen Unterlagen zu



ergänzen und kann daraufhin als Beilage zu einem Antrag um finanzielle Unterstützung verwendet werden.

Für ein System der einfacheren Verwaltung der Darlehen konnte bis anhin keine Möglichkeit ausfindig gemacht werden, die Darlehen anders als durch individuelle Kontrolle jedes einzelnen Falles zu verwalten. Deshalb habe ich zur besseren Übersicht eine Tabelle erstellt, an einem effizienteren System muss jedoch dringend gearbeitet werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das erste Ziel erfolgreich umgesetzt werden konnte, beim zweiten Ziel erste Schritte gemacht sind, die effektive Mittelbeschaffung aber noch ansteht und das dritte Ziel bis anhin nicht erreicht wurde. Diese unvollständige Bilanz führe ich vor allem auf die starke Beanspruchung durch den ISD in der zweiten Hälfte des Jahres 07 zurück.

LAUFENDE GESCHÄFTE

VSS: Sozialkommission und Vertretungen

Als Co-Präsidentin der Sozialkommission habe ich an monatlichen Sitzungen in den Bereichen Stipendienpolitik, Studium und Behinderung und Anerkennung von freiwilligem Engagement gearbeitet.

Als Vertretung des VSS in der Eidgenössischen Stipendienkommission für ausländische Studierende habe ich an mehreren Sitzungen der Kommission teilgenommen und die Vergabe der Stipendien kritisch verfolgt.

Sozialfonds der SUB

Als Geschäftsführerin des Sozialfonds habe ich auch im Jahr 07 Studierende in finanzieller Notlage beraten, Sitzungen einberufen und geleitet und die Gesuche abschliessend bearbeitet. Der Sozialfonds erweist sich nach wie vor als eine der zeitintensivsten Aufgaben im Ressort Soziales. Weitere Informationen zum Sozialfonds sind unter dem oben behandelten JSP „Sozialfonds“ oder dem Geschäftsbericht des Sozialfonds, der im März 08 erstellt werden sollte, nachzulesen.

Stiftung Sozialkasse

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Sozialkasse erwies sich nach wie vor als sehr produktiv.

Studierenden mit Behinderung

Informationen zu diesem Geschäft sind unter dem JSP „Studium und Behinderung“ nachzulesen.

Stiftung Mensabetriebe

Ich habe an den Sitzungen der Stiftung Mensabetriebe teilgenommen und dort die Anliegen der Studierenden vertreten. Thema war einerseits Preiserhöhungen aufgrund des hohen Defizits, andererseits der Rabatt für das Menu, welcher in Bern als einziger Schweizer Universität nur den Studierenden mit Berner Legi zu Gute kommt. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass alle Studierenden sämtlicher Hochschulen von diesem Rabatt profitieren können.

Verein der Bernerischen Studentenlogierhäuser

Der Kontakt zum Verein ist eher eingeschlafen, wurde jedoch von meiner Nachfolgerin meines Wissens bereits erneut aufgenommen.



Kinderbetreuung

Leider konnte ich mich aufgrund der prioritären Behandlung der JSP und anderer laufender Geschäfte nicht aktiv mit diesem Geschäft auseinandersetzen.

NeiNC-Komitee:

Zwar erfordern die geplanten Eignungstests in den Sportwissenschaften eine stetige Beobachtung der Situation, es ist jedoch fraglich, ob das Komitee in dieser Form wieder ins Leben gerufen werden soll.

ISD

Auch im November 07 war ich als Hauptkoordinatorin für die Durchführung des ISD verantwortlich. Fünf gut bis sehr schlecht besuchte Veranstaltungen brachten den Studierenden verschiedenste Aspekte der Nachhaltigkeit näher. Die Bilanz des ISD 07 fällt für mich aufgrund der teilweise sehr tiefen BesucherInnenzahlen durchgezogen aus. Die Frage ist, ob man sich nicht vielleicht wieder auf einen Aktionstag beschränken sollte.

DIVERSES

SUBKultur

Als Mitglied der SUBKultur habe ich an den Veranstaltungen teilgenommen und als Hauptverantwortliche die oben beschriebene Sozialfondswoche „Feilschen, Spielen, Glotzen, Feiern“ durchgeführt.

Perspektiven des VSS

Als Autorin des Kapitels „Stipendien und Darlehen“ habe ich an den verschiedenen Arbeitstagen zu den Perspektiven teilgenommen und das Papier an der DV des VSS erfolgreich verabschiedet.

Starting Days AKI

An den Starting Days im AKI habe ich als zuständiges Vorstandsmitglied zweimal einen Workshop zum Thema Studienfinanzierung geleitet.

MOTIONEN

„Mikrowellen“

Die Mikrowellen in der Uni Engehalden, dem von Roll Areal und im SUB-Haus erfreuen sich reger Benutzung.

„Studieren mit Behinderung“

Wie unter dem JSP „Studium und Behinderung“ erläutert, habe ich auf diese Motion einen Aktionsplan als Motionsantwort verfasst.

„Sozialzeitausweis“

Es besteht nun die Möglichkeit, sich für ein bestimmtes Engagement von der SUB einen Sozialzeitausweis ausstellen und von der UL unterschreiben zu lassen.

Anna Leissing | Bern, Januar 2008

SIMONE SEILER BORJA SERON
DEZEMBER 2007– FEBRUAR 2008

EINLEITUNG

Der vorliegende Rechenschaftsbericht befasst sich mit den Geschäften während der Zeit von Ende Dezember 07 bis Mitte Februar 08. Da meine Vorgängerin im Ressort Soziales, Anna Leissing, in ihrem Rechenschaftsbericht die einzelnen Jahresschwerpunkte beschrieben hat, verzichte ich in meinem Teil auf die Wiederholung dieser Informationen.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP 1: „Stipendienpolitik“

Dieser Schwerpunkt beinhaltet vier Bereiche. In meiner bisherigen Amtszeit konnte ich mich hauptsächlich einem davon widmen, nämlich der Vorantreibung der Harmonisierung des Stipendienwesens in Zusammenarbeit mit dem VSS. Die SOKO des VSS, in der ich Einsitz nehme und mich aktiv einbringe, schreibt in diesen Tagen eine Vernehmlassungsantwort auf den Vorschlag der EDK über die „Interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen“, auch Stipendien-Konkordat genannt. Um mich tatsächlich produktiv an der Vernehmlassung beteiligen zu können, lese ich mich derzeit intensiv in das Thema ein.

Die angestrebte Harmonisierung des Stipendienwesens auf nationaler Ebene ist derzeit das zentrale Thema der schweizerischen Stipendienpolitik und es ist daher folgerichtig, dass ich mich in oben genannter Kommission einbringe. Diese Thematik an die Studierenden heranzubringen und die SUB dadurch politisch zu positionieren, ist mir noch nicht gelungen. Mit dem zuständigen Regierungsrat Bernhard Pulver bzw. seiner Direktion, der ERZ, wird am 19. Februar 2008 ein Treffen stattfinden.

JSP 2: „Studierende mit Behinderung“

Bis anhin habe ich mich diesem Jahresschwerpunkt und seinen Teilzielen nur marginal widmen können. Ich habe versucht, an die Arbeit meiner Vorgängerin anzuknüpfen, leider kam mit AGILE trotz wiederholtem Versuch noch kein Kontakt zu Stande. Die Idee, in Zusammenarbeit mit der SOKO des VSS und AGILE einen Fragebogen an die verschiedenen Hochschulen zu verschicken, ist zur Zeit ins Stocken geraten; dies ist nicht zu letzt darauf zurück zu führen, dass die SOKO sich derzeit fast ausschliesslich mit der Harmonisierung des Stipendienwesens auseinandersetzt.

Wie meine Vorgängerin bereits feststellen konnte, ist ein sehr hohes Mass an Engagement nötig, um diesem Jahresschwerpunkt auch nur annähernd gerecht werden zu können. Eine Politik der kleinen Schritte muss auch in Zukunft verfolgt werden.

JSP 3: „Sozialfonds“

Von den drei Zielen des Jahresschwerpunktes Sozialfonds habe ich mich hauptsächlich um den dritten bemüht, jener der einfachern Verwaltung. Um den Sozialfonds in Zukunft einfacher verwalten zu können, erstelle ich in diesen Tagen in Zusammenarbeit mit Brigitte Däppen von der Buchhaltung einen detaillierten Leitfaden. Nebst Brigitte Däppen unterstützen mich auch Alain Gabus und Simon Ruoss in meinen Bemühungen um eine Verbesserung des Systems.

Ich musste feststellen, dass der Sozialfonds einen massiven Arbeitsaufwand mit sich bringt. Nur schon die Bearbeitung der Gesuche, deren Zahl konstant hoch ist (bis zu drei Dossiers



pro Woche), bedeutet viel Arbeit. Mit dem Leitfaden und einigen Anpassungen des Ablagesystems soll diese administrative Arbeit vereinfacht werden. Die Mittelbeschaffung verliere ich dabei nicht aus den Augen.

LAUFENDE GESCHÄFTE

VSS: Sozialkommission und Vertretung

Ich nehme monatlich an den Sitzungen der SOKO teil (vgl. JSP 1). Das Comité des VSS hat mich als Vertreterin des VSS in die Eidgenössische Stipendienkommission für ausländische Studierende gewählt, Sitzungen haben noch keine statt gefunden.

Sozialfonds der SUB

Wie meine Vorgängerin berate ich Studierende in finanzieller Notlage und bearbeite in Zusammenarbeit mit der Sozialfondskommission die eingehenden Gesuche. Die Sozialfondskommission ist in ihrer Arbeit sehr zuverlässig und ist mir in dieser Angelegenheit eine unabdingbare Stütze. Um die Beratung der Gestuchstellenden verbessern zu können, habe ich mit dem Sozialdienst der Stadt Bern und der Abteilung Ausbildungsbeiträge der ERZ Kontakt aufgenommen. Vgl. ausserdem JSP 3.

Stiftung Sozialkasse

Die Zusammenarbeit mit der Sozialkasse und insbesondere deren Geschäftsführer Markus Krebs kann durchwegs als angenehm und produktiv bezeichnet werden. Die Stiftung Sozialkasse ist ein positives Beispiel dafür, dass universitäres Gremium problemlos paritätisch gestaltet werden kann.

Verein der Bernischen Studentenlogierhäuser

Kontakt wurde auf Wunsch des Vereins aufgenommen. Wie sich die weitere Zusammenarbeit gestalten wird, ist noch offen. Sitzungen fanden noch keine statt.

NeiNC-Komitee

Dieses Geschäft wird zur Zeit von Samuel Durrer behandelt. Es muss ein neues Gefäss geschaffen werden, um sich mit der Problematik des Numerus Clausus zu befassen.

ISD

Dieses Geschäft wird erst im Sommer 08 aktuell.

DIVERSES

Starting Days

Die SUB wird sich im kommenden September wiederum an den Starting Days beteiligen. Ich nehme an den nötigen Sitzungen teil, am Anlass selber wird Daniel Mullis mit mir zusammen die SUB vertreten.

Simone Seiler Borja Ceron | Bern, Februar 2008



RESSORT FACHSCHAFTEN & UNIVERSITÄRE HOCHSCHULPOLITIK

CHRISTIAN BÖSCH

APRIL 2007– NOVEMBER 2008 (WECHSEL IN NAHOPO)

EINLEITUNG

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht RSB befasst sich hauptsächlich mit den im April 2007 festgelegten Jahresschwerpunkten und den laufenden Geschäften der Ressorts Fachschaften/ Universitäre Hochschulpolitik. Ausserdem gibt dieser RSB Auskunft über verschiedene weitere Aktivitäten.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP: «Integration»

Mit diesem JSP wurde das Ziel verfolgt, das Bewusstsein der Fachschaften, integraler Bestandteil der SUB zu sein, zu verbessern und damit auch das chronische Nachwuchsproblem der Fachschaften anzupacken. Die Fachschaftsvorstände sollten mit für ihre Arbeit relevantem Wissen und Know-how versorgt werden und dadurch auch die Studierenden erreicht und für die Anliegen und das Angebot der SUB sensibilisiert werden.

Seit der Übernahme des Ressorts habe ich versucht, durch intensivierten Kontakt mit den Fachschaften ihre Bedürfnisse zu sondieren, entsprechend darauf einzugehen sowie vertrauensbildende Massnahmen einzuleiten. Leider war bei meinem Amtsantritt die Vertrauensbasis nicht mehr ohne weiteres gegeben. Mit dem wieder regelmässig erscheinenden Fachschaftsnewsletter wurde für einen verbesserten Informationsfluss gesorgt. Damit blieb gerade an den Fachschaftskonferenzen mehr Zeit, auf die Anliegen der Fachschaften einzugehen. Unter anderem entsprang aus diesem Dialog die Arbeit an einem Fachschaftshandbuch, das zur Zeit in Entstehung ist und welches von meiner Nachfolge weiterhin betreut wird.

Durch das Straffen der Fachschaftskonferenz, die aufgrund des chronischen Zeitmangels der FachschaftsvertreterInnen wieder nur noch einmal pro Semester durchgeführt wird, war es möglich, jeweils einen zweiten, interaktiven Workshop-Teil einzuführen, der sich spezifisch fachschaftsrelevanten Themen widmet. Der erste Workshop widmete sich der studentischen Partizipation und widmete sich Dingen wie Berufungsverfahren, Rechten und Pflichten sowie dem Informationsfluss. Beim zweiten Mal wurde die Fachschaftskonferenz mit dem Medienworkshop der SUB kombiniert und gleichzeitig eine Plattform zum Kontakt zwischen Rat und Fachschaften geboten, die leider von Ratsseite aus nur zögerlich genutzt worden war.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die unmittelbaren Ziele erreicht wurden und sich der Kontakt zwischen Fachschaften und SUB wieder verbessert hat sowie wieder vermehrt Vertrauen geschaffen werden konnte. Zwei hinlänglich bekannte Punkte bleiben jedoch unbefriedigend: Der Kontakt zu der Basis der SUB, den Studierenden, sowie das Nachwuchsproblem. Es ist jedoch klar, dass diese Probleme nicht ein für alle Mal gelöst werden können,



sondern eine stetige, stets erneute Anstrengung verlangen und auch in Zukunft im Auge behalten werden müssen.

JSP: «Tag des Studienbeginns»

Die Ziele dieses JSPs waren, dass von der SUB bei der Organisation des TdS 07 kommuniziert und in der Konzeption und Planung der Nachfolgeveranstaltungen integriert und sichergestellt wird, dass erstens die Organe der SUB und die Gruppierungen der Universität genügend miteinbezogen werden, zweitens die Veranstaltung ihre Funktion als Begegnungsmöglichkeit von Studierenden aller Fakultäten erfüllen kann und drittens die SUB und die Gruppierungen die Gelegenheit haben, sich den Neustudierenden zentral und in ausreichender Form präsentieren zu können.

Seit der Übernahme der Organisation des TdS wurden die Anliegen der SUB der Universitätsleitung (UL) gegenüber klar kommuniziert. Das Konzept wurde nach Möglichkeit um erweiterte Angebote ergänzt oder korrigiert. Es hat sich gezeigt, dass die SUB auch auf Basis der neuen Form der TdS-Organisation zusammen mit der UL einen erfolgreichen Anlass auf die Füße stellen kann, wenn sie sich dafür einsetzt, dass ihre Kernanliegen miteinbezogen werden.

Ein Problem, das bestehen bleibt, ist, dass die medizinische Fakultät das Studium nicht gleichzeitig wie die anderen Fakultäten beginnen lässt, und somit eine Begegnungsmöglichkeit aller neuen Studierenden verunmöglicht. Auf der anderen Seite wurde mit der Live-Übertragung von Unibox auf Radio Rabe eine neue Form gefunden, wie nicht nur neue Studierende erreicht werden konnten, sondern auch den Bewohnern von Bern die Universität von innen näher gebracht werden konnte.

Es kann gesagt werden, dass durch eine leider eher kurzfristigen Analyse einige bestehende Schwachpunkte nicht zuletzt auch dank den anderen Vorstandsmitgliedern lokalisiert und behoben werden konnten. Das neue Konzept, das mit der Universitätsleitung ausgearbeitet worden war, leidet zwar immer noch unter grundsätzlichen Schwächen, ich bin aber der Ansicht, dass die SUB recht gut damit leben kann, wenn sie sich bemüht, ihre Anliegen durchzusetzen und offen auf die Schwachpunkte hinzuweisen.

JSP: «Qualitätssicherung und Evaluation»

Hier bestand die Zielsetzung, dass die Studierenden vollständig in den Prozess der Evaluation einbezogen werden, der Prozess transparent ist und die Resultate klar kommuniziert werden, sowie Dozierende mit ungenügenden Resultaten Massnahmen treffen.

Dieses Ziel wurde zuallererst durch die Mitarbeit in der Kommission für Qualitätssicherung und Evaluation (QSE) angestrebt. Ausserdem habe ich an den Ausbildungsseminaren von VSS und dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ) für ihren Akkreditierungspool teilgenommen, die im Hinblick auf die Quality Audits 08 veranstaltet worden waren.

Ich habe in der QSE versucht, die Anliegen und Standpunkte so gut wie möglich zu erreichen und beim Interview zum Abschluss des Qualitätssicherungsjahres der Universität Bern die für die SUB immer noch offenen Punkte anzusprechen. Eher problematisch ist es, mit dieser abstrakten Thematik die Fachschaften zu erreichen, das Thema wurde zwar an den Fachschaftskonferenzen und in den Fachschaftsnewsletter behandelt.

Durch die Mitarbeit im Akkreditierungspool kann der Zertifizierungsprozess der Schweizer Hochschulen genau verfolgt werden und auch neue wichtige Kontakte geknüpft werden sowie bestehendes Wissen vertieft werden.



Es hat sich als eher schwierig gezeigt, mit diesem Thema die Basis zu erreichen. Einer der wichtigsten Punkte der SUB, mögliche Sanktionierungen und obligatorische Weiterbildungsangebote für ungenügende Lehrevaluationen lassen sich leider nur sehr schwer durchbringen. Jedoch kann z.B. gehofft werden, dass sich im weiteren Akkreditierungsprozess gewisse Forderungen wie vermehrte echte Partizipation durchaus zumindest teilweise erreichen lassen. Wichtig für die SUB wird sein, dass im Selbstevaluationsbericht und an der Vorort-Visite des ExpertInnenteams bekannte Problemfelder aufgezeigt werden können.

JSP «UniHoPo Revision des Gesetzes über die Universität»

Hierdurch wurde festgelegt, dass die Positionen der SUB zur Erhaltung der Mitbestimmung mittels Positionsfassung, Arbeit in der UniG-Kommission, Information der Studierenden sowie Lobbying vertreten werden sollen.

In Zusammenarbeit mit dem Ressort Kantonale Hochschulpolitik wurden in einem umfangreichen Schreiben an Erziehungsdirektor Pulver unsere Anliegen dargelegt. Einer der Hauptkritikpunkte waren die vom Senat unterstützte Einführung eines Universitätsrates, ausserdem wurde auch vermehrte Mitbestimmung der Studierenden gefordert.

RR Pulver hat zum Glück in vielen Punkten eine ähnliche Ansicht wie die SUB, es ist wahrscheinlich, dass ihr Widerstand und ihre Informationspolitik dazu beigetragen haben. So verfolgt er die Strategie, mittels verschiedener Teilrevisionen zuerst eher unumstrittene, dringliche Änderungen umzusetzen. Via Ressort Kantonale Hochschulpolitik war die SUB über die Entwicklung in der Erziehungsdirektion gut informiert.

Die erste hängige Teilrevision liegt zur Zeit noch bei der Erziehungsdirektion, sie wird sich aller Voraussicht nach vornehmlich mit diversen organisatorischen und personellen Strukturmassnahmen befassen. Die SUB wird sich am Vernehmlassungsprozess beteiligen, sich gegenüber einer einseitigen Autonomieentwicklung kritisch zeigen und sich für mehr Partizipation einsetzen.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Fakultätsräte: Richtlinien, Merkblatt

Zu den Fakultätsräten bestand v.a. via Fachschaften Kontakt, die Ausarbeitung weiterer Unterlagen wird fortgeführt.

Organisation TdS

Der TdS 07 wurde erfolgreich durchgeführt, das unbefriedigende bestehende Konzept wurde ergänzt durch Massnahmen wie die Radioübertragung und die Wegleitung.

Organisation Fachschaftskonferenzen

Es wurden zwei Fachschaftskonferenzen durchgeführt, die Frequenz wurde wieder auf eine pro Semester reduziert, dafür die Workshops durchgeführt und der Fachschaftsnewsletter wieder regelmässig herausgegeben.

Bologna Follow-Up

U.a. habe ich an einem vom AKI organisierten Podium zur Universität nach der Bolognareform teilgenommen. Im VSS sind diesbezüglich ausserdem verschiedene Projekte hängig, so gibt es ein ETCS-Projekt der Kommission für Internationales und Solidarität (CIS) sowie die Bolognaumfrage zusammen mit der Hochschulrektorenkonferenz (CRUS).



Revision Fachschaftsstatuten

Es wurden Fachschaftsstatutenänderungen überprüft und zur Ratifizierung vorgelegt.

Organisation Fakultätsräte

Der Kontakt zu den Fakultätsräten ist eher schwierig und wurde v.a. über die Fachschaften aufrechterhalten.

QSE

In der QSE wurden nach Abschluss des Qualitätssicherungsjahres für die Quality Audits u.a. die Richtlinien für die Selbstevaluation erarbeitet.

Senat

Ich habe die SUB im Senat vertreten.

MVUB-Kontakt/Nachwuchsförderung

Der Kontakt der Mittelbauvereinigung wurde v.a. anlässlich von Vernehmlassungen und Problemfällen wie der drohenden Schliessung des Soziologischen Institutes gepflegt. In der Diskussion über die Deutsche Professoren an Schweizer Universitäten wurde auf das Problem der Nachwuchsförderung hingewiesen.

Betreuungsverhältnisse

Bei Gesprächen mit der Universität wurde immer wieder auf diese Problematik hingewiesen.

WEITERES

Drohende Schliessung des soziologischen Instituts

Zusammen mit NL habe ich mich an den Bemühungen gegen die Schliessung des soziologischen Instituts eingesetzt, intensiven Kontakt mit allen Beteiligten (Universitätsleitung, Fakultät, Institut, Fachschaft) gehabt und die laufenden Aktionen unterstützt.

Positionspapier Fremdsprachen

In Zusammenarbeit mit dem Ressort KaHoPo wurde ein Positionspapier «Fremdsprachen an der Universität Bern verfasst», welches durch den SR verabschiedet wurde.

Christian Bösch | Bern, Februar 2008

SAMUEL DURRER

NOVEMBER 2007– FEBRUAR 2008

EINLEITUNG

Ich habe versucht, meinen Rechenschaftsbericht anhand der Jahresschwerpunkte und der laufenden Geschäfte meines Ressorts zu gliedern, dabei habe ich die laufenden Geschäfte weggelassen, in denen die Arbeit nicht zwischen November und Februar angefallen ist.



JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP: «Integration»

In diesem Jahresschwerpunkt ging es für mich vor allem darum, die Probleme der Fachschaften zu erkennen und sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Neben dem persönlichen Kontakt soll das Fachschaftshandbuch einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Arbeit der Fachschaften zu erleichtern und ihre Integration in die SUB zu fördern. Dieses Handbuch wird durch mich fertiggestellt und den Fachschaften im März vorgelegt werden.

Ein zentrales Element der Zusammenarbeit zwischen gesamtuniversitärer SUB und den Fachschaften bildet die Fachschaftskonferenz. Die Konferenz im Frühlingssemester wird am 1. April stattfinden und wird zur Zeit vorbereitet. Ziel ist es, wie bis anhin, eine gelungene Mischung zwischen Anliegen der Fachschaften an die SUB und dem Austausch der Fachschaften untereinander über ihre alltägliche Arbeit zu finden. Die von CB vorgenommene Aufteilung zwischen «statutarischem Teil», einem interaktivem Workshop, sowie der Information über Newsletter wird beibehalten.

Die «Integration» der Fachschaften ist aber noch lange nicht abgeschlossen und muss immer wieder durch neue Anstrengungen erhalten und gefördert werden. Ich werde hierbei ein besonderes Augenmerk auf den persönlichen Kontakt und stetigen Austausch zwischen Vorstand und Fachschaften legen.

In einem nächsten Schritt muss zudem die Zusammenarbeit mit den studentischen Delegierten in den Fakultäten und Kommissionen gefördert werden, um eine schlagkräftige studentische Vertretung innerhalb der Universität zu erreichen.

JSP: «Tag des Studienbeginns»

Dieser Jahresschwerpunkt wurde bereits von CB bearbeitet und erfüllt. Ich werde seine Arbeit in diesem Themenbereich weiterführen. Wie CB bin ich der Meinung, dass auf dieses bestehende Konzept aufgebaut werden kann und keine grundsätzliche Änderung des TdS nötig ist. Ich werde mich allerdings nicht davor scheuen, auf Schwachpunkte des Konzepts hinzuweisen und einen möglichst erfolgreichen Tag des Studienbeginns für die SUB zu erreichen.

JSP: «Qualitätssicherung und Evaluation»

Die wesentliche Arbeit in diesem Jahresschwerpunkt wurde bereits durch CB geleistet. Ich habe mich in die Thematik eingelesen und CBs Nachfolge in der QSE-Kommission angetreten. Die erste Kommissionssitzung hat nach Redaktionsschluss dieses Rechenschaftsberichts stattgefunden.

Zentral für die Weiterverfolgung unserer Anliegen in diesem Bereich wird eine enge Zusammenarbeit mit den studentischen VertreterInnen in den Quality Audits sein.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Organisation Fachschaftskonferenzen

Die nächste Fachschaftskonferenz wird am 1. April stattfinden.

Revision Fachschaftsstatuten

Die Statuten der Fachschaft Biologie wurden vom SR genehmigt.



Organisation Fakultätsräte

Ziel ist es, die Fakultätsräte jener Fakultäten mit mehr als einer Fachschaft in die Fachschaftskonferenz zu integrieren.

Senat

Ich habe die SUB im Senat vertreten.

WEITERES

Drohender Abbau der Lehre in den Archäologien

Zusammen mit der Fachschaft Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der römischen Provinzen setze ich mich gegen die geplante Streichung einer Professur in diesem Institut ein. Dabei stehe ich in intensivem Kontakt mit der Fachschaft, versuche sie in ihrer Arbeit zu unterstützen und führte Gespräche mit VertreterInnen der Uni, der Fakultät und dem Erziehungsdirektor. Weitere Schritte sind in Planung.

Samuel Durrer | Bern, Februar 2008



RESSORT KANTONALE HOCHSCHULPOLITIK

NORA LÄNG

APRIL 2007– FEBRUAR 2008

EINLEITUNG

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht befasst sich in erster Linie mit den Jahresschwerpunkten (JSP) und den laufenden Geschäften des Ressorts Kantonale Hochschulpolitik, wie sie der StudentInnenrat im April 2008 beschlossen hat. Motionsantworten und administrative Arbeiten, welche auch viel Zeit benötigen, werden daher nicht separat aufgeführt.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP: Lobbying

Im Rahmen dieses Jahresschwerpunktes sollte erreicht werden, dass die SUB durch Politik und Verwaltung verstärkt als kompetente Ansprechpartnerin für hochschulpolitische Themen wahrgenommen wird. Als Mittel zur Umsetzung dieser Ziele wurde festgesetzt, dass die SUB sich dafür einsetzt Einsitz in die Parlamentarische Gruppe Universität (PGU) zu erhalten, einen Lobbying Anlass organisiert sowie vermehrt die Diskussion über hochschulpolitische Themen lanciert.

Nach jahrelangem Kampf um Einsitz in der PGU, hat dies gegen Ende 2007 endlich funktioniert und ich bin neu als InhaberIn des Ressorts KaHoPo gewählt Mitglied der PGU und kann dort auch Traktanden für die Sitzungen eingeben. Dadurch kann der Kontakt zu den an der Universität interessierten Grossratsmitgliedern intensiviert werden.

Des weiteren konnte erreicht werden, dass der Erziehungsdirektor regelmässig an den Treffen mit der Erziehungsdirektion persönlich teilnahm und man dort mit ihm zuvor zugestellte Papiere diskutieren konnte, die er jeweils auch eingehend studiert hatte. Zudem wurden im Laufe des letzten Jahres vermehrt Pressemitteilungen verfasst. Ich bin der Meinung, dass das noch intensiviert werden könnte und müsste um vermehrt auch die Diskussion über hochschulpolitische Themen in der Öffentlichkeit zu fördern.

Der Lobbying Anlass wurde nach Absprache mit dem Vorstand nicht durchgeführt. Der Anlass wurde vor allem im Hinblick auf die Revision des Universitätsgesetzes aufgenommen, welches nun aber nicht mehr viel zu diskutieren geben wird (siehe unten). Es erscheint mir und dem Vorstand so, dass momentan kein geeignetes kantonales Thema vorliegt um einen Lobbying Anlass zu organisieren und daher ein solcher eher kontraproduktiv wäre. Als Ersatz soll aber ein Dossier herausgegeben werden, das die SUB vorstellt. Dazu werde ich allenfalls auch mit LM zusammenarbeiten, damit das Dossier nicht nur für Grossratsmitglieder sondern auch für interessierte StudentInnen benutzbar wäre. Es handelt sich aber erst um eine Idee und es liegt noch keine weitere Planung vor.

Alles in allem habe ich mir für diesen Jahresschwerpunkt wohl zu hohe Ziele gesetzt und es konnten nur Teilaspekte verwirklicht werden.

JSP: Revision des Gesetzes über die Universität

Im Rahmen dieses Jahresschwerpunktes sollten weiterhin die Positionen und Interessen der SUB in die Diskussion um die Revision des Universitätsgesetzes (UniG) eingebracht und



vertreten werden. Nötigenfalls sollten Positionen und weiteres Vorgehen in der UniG-Kommission der SUB vorbesprochen werden.

Die SUB-Positionen wurden teilweise in Zusammenarbeit mit der UniG-Kommission, teilweise selbständig laufend in die Diskussion um die Revision des UniG eingebracht.

Nach einer Vorbesprechung bzw. Planung des weiteren Vorgehens in der UniG-Kommission habe ich zusammen mit CB unter anderem im Juni 07 einen sehr ausführlichen Brief zum UniG an Erziehungsdirektor Pulver geschrieben. Darin wurden unsere Anliegen nochmals konkretisiert und wir sprachen uns für eine Revision ohne Umstrukturierung der Organisation der Universität durch die Einführung eines Unirates aus. Bei der Gelegenheit haben wir auch erneut mehr Mitbestimmung der Studierenden, sei dies im Senat oder allgemein, gefordert.

Herr Pulver hat den Brief zur Kenntnis genommen und den Inhalt an dem halbjährlichen Treffen nochmals mit uns diskutiert und sich bereit erklärt unsere Anliegen zu prüfen und allenfalls in die Revision aufzunehmen.

Während dem ganzen Prozess wurde der Kontakt zur Erziehungsdirektion und zu einzelnen Politikern gepflegt. Regelmässig habe ich mich bei der Erziehungsdirektion nach dem neuesten Stand der Dinge erkundigt und Informationen über den weiteren Verlauf eingefordert. So konnte ich gut abschätzen, wann und ob es kritisch werden würde und ob die SUB verstärkt aktiv werden muss.

Momentan wird es vorerst nur eine Teilrevision geben, welche die dringendsten Anliegen aufgreift, ohne dass grössere umstrittene Themen wie die Einführung eines Unirates behandelt werden. Daran ist, unter anderen, die SUB mit ihrem vehementen Widerstand gegen einen Unirat wohl nicht ganz unschuldig. Bis es allenfalls eine zweite Revision mit einer Umstrukturierung der Organisation der Uni geben wird, wird wohl noch etliche Zeit vergehen.

Der Entwurf für die Teilrevision wird nun intern in der Erziehungsdirektion bereinigt. Ich werde versuchen Details des Entwurfes an unserem nächsten Treffen mit dem Erziehungsdirektor in Erfahrung zu bringen. Es geht nach meiner momentanen Information vor allem darum, dass die Universität mehr Organisations- und Personalautonomie erhält. Die genaue Ausgestaltung der Autonomie werden wir in dem Vernehmlassungsverfahren kritisch betrachten müssen. Zudem müssen wir meiner Ansicht nach auch weiter eine verstärkte Vertretung der Studierenden im Senat fordern und in der Vernehmlassung einen realistischen Vorschlag präsentieren.

Da das öffentliche Vernehmlassungsverfahren erst im Sommer angesetzt ist und die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Entwurf sowie das Verfassen einer Vernehmlassungsantwort sicher nochmals einen grossen Aufwand generiert, wird dieser Jahresschwerpunkt im nächsten Jahr weiterzuführen sein.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Lobbying und Beobachtung der Geschäfte des Grossrates

Ich greife für die SUB interessante Geschäfte aus dem Grossratsversand auf und stelle deren Inhalt teilweise an den Vorstands-Sitzungen vor bzw. leite sie an die betroffenen Ressorts weiter. Alles was bildungspolitisch spannend werden könnte, lege ich ab.

Den Kontakt zur Politik pflege ich durch diverse persönliche Kontakte zu Grossräten und Grossrätinnen. Zudem bin ich als Inhaberin des Ressorts KaHoPo seit kurzem gewähltes Mitglied der parlamentarischen Gruppe Universität (PGU).



Kontaktpflege mit der Erziehungsdirektion

Es konnten jeweils einmal pro Semester eine Sitzung mit dem Erziehungsdirektor sowie Frau Pedinelli von der Abteilung Universität der Erziehungsdirektion stattfinden. Bei dieser Gelegenheit konnten wir jeweils aktuelle Themen aufgreifen und diskutieren und für unsere Anliegen eintreten. Auch schriftliche Stellungnahmen z.B. zum UniG, zur drohenden Schliessung des soziologischen Instituts, zu Studium mit Behinderung (AL) usw. wurden dem Erziehungsdirektor zugestellt und durch ihn gelesen und teilweise auch aufgenommen.

Im Weiteren konnte ich bei Bedarf Anfragen telefonisch oder per Mail an Frau Pedinelli oder Frau von Arx von der Abteilung Universität richten.

VSS – HoPoKo

Ich habe Einsitz in der Hochschulpolitischen Kommission (HoPoKo) des VSS und war regelmässig an den Sitzungen anwesend. Im letzten Jahr drehte sich der Grossteil der Sitzungen um das Thema Perspektiven.

Einsitz in der Planungs- und Finanzkommission der Universität Bern (PlaFiKo)

Als gewähltes Mitglied nahm ich an den Sitzungen der Kommission teil. Häufig geht es um die Konsolidierung der in den Fakultäten bestimmten Werte und buchhalterische Fragen, die für die SUB mehr informativen Charakter haben.

Kontaktpflege mit den Studierendenschaften der Fachhochschule (VSBFH) und der pädagogischen Hochschule Bern (VdS)

Es fanden Sitzungen mit VertreterInnen beider Studierendenschaften statt.

Kontaktpflege zur MittelschülerInnenenschaft

Der Kontakt hat sich verbessert. Ich habe für die SUB auf Anregung der MittelschülerInnenenschaft eine Vernehmlassungsantwort zur Mittelschulverordnung geschrieben, welche vor allem auch mehr Partizipation für die MittelschülerInnen forderte.

Einsitz in die Weiterbildungskommission (WBK)

Ich habe regelmässig an den Sitzungen teilgenommen und auch Vernehmlassungsantworten verfasst.

Einsitz in den Senat (Stellvertretung)

Je nach Thema oder nach Bedarf als Stellvertretung nahm ich an den Senatssitzungen teil.

DIVERSES

Drohende Schliessung des soziologischen Instituts

Zusammen mit CB habe ich an der Krisensitzung der Fachschaft Soziologie teilgenommen, an der das weitere Vorgehen geplant wurde. So nahm ich denn auch an der dort geplanten Flyeraktion teil und habe alle Fotos für die Fotoaktion „ich bin WISO“ gemacht, welche vor der Fakultätssitzung präsentiert wurde und zeigte, dass viele Studierende hinter der Soziologie stehen.

Im weiteren habe ich mit Adi Durtschi als Fachschaftsvertreter bezüglich der drohenden Schliessung der Soziologie einen Brief an Erziehungsdirektor Pulver geschrieben. Darin machten wir ihn auf die Probleme aufmerksam und legten dar, wieso dass die Soziologie an der Universität Bern bleiben soll.



Positionspapier Fremdsprachen

Zusammen mit Christian Boesch habe ich das Positionspapier zu Fremdsprachen an der Universität Bern verfasst, welches durch den SR verabschiedet wurde.

Nora Läng | Bern, Februar 2008

RESSORT NATIONALE HOCHSCHULPOLITIK NAHOPO

VINCENZO RIBI

APRIL 2007– NOVEMBER 2007

EINLEITUNG

Einführend in meinen Jahresbericht ist zu bemerken, dass der Grossteil der Arbeit im Ressort NaHoPo koordinativen und informativen Charakter hat. Konkret muss viel Zeit in Dossierkonsultation an Sitzungen, Büroarbeit, Koordination verschiedener Interessensgruppen und Informationsbeschaffung und -verbreitung investiert werden. Durch die SUBKultur kommt ein beträchtlicher Anteil an organisatorischer Arbeit hinzu.

Neben meinen laufenden Geschäften, die mich zur Vertretung der SUB im Verband Schweizer Studierendenschaften VSS verpflichten, kümmere ich mich um hochschulpolitische Themen mit nationaler Ausstrahlung. Als Beispiele für die vergangene Legislatur seien an dieser Stelle die BFI-Botschaft, das Hochschulgesetz (HFKG), die VSS-Perspektiven und Bologna follow-ups wie die soziale Dimension von Bologna und Mobilität genannt.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP 1: Hochschullandschaft/HGKF

Ziel dieses JSP war es, den Prozess der Hochschullandschaft mitzuverfolgen. Es sollten Schwerpunkte in folgenden Themen bearbeitet werden: Hochschulfinanzierung, Qualitätssicherung und Akkreditierung, Ökonomisierung, Entscheidungsstrukturen/Partizipation.

Hochschullandschaft

Der Gesetzesentwurf zur so genannten Hochschullandschaft (alt Hochschullandschaft 2008) - das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) - ist im September 2007 in die offizielle Vernehmlassung gekommen. Aus diesem Grund wurde im politischen Jahr 07/08 erst Anfang Herbst diese Thematik aufgegriffen. Auf nationaler Ebene (VSS) wurde vor Start der Vernehmlassung im August eine Taskforce gebildet, die sich mit dem HFKG und seiner Vernehmlassungsantwort befasst hat. Als Mitglied dieser AG habe ich an mehreren Sitzungen teilgenommen und die Vernehmlassungsantwort zu den Artikeln betreffend die Qualitätssicherung, die im HFKG breit gestützt wird, geschrieben.

Anlässlich des Treffens des SUB-Vorstands mit der Erziehungsdirektion ERZ im August habe ich mit dem Regierungsrat (der die Universität Bern in der Schweizer Universitätskonferenz SUK vertritt) die HSL diskutiert. Konkret wurde der Aspekt der Mitbestimmung thematisiert und von SUB-Seite betont. Er hat sich gegenüber studentischen Anliegen als offen erwiesen und wird nachdem die Vernehmlassungsantwort auf VSS-Ebene fertig gestellt ist, mit unseren Punkten versorgt werden, damit er sie auch einbringen kann. Ende November ist die ERZ auf die SUB zugekommen und hat weitere studentische Unterlagen zum HFKG verlangt. Die Position der Studierenden wird somit dank Lobbyarbeit auch bei der ERZ in ihre Position einfließen.

Mitbestimmung/Partizipation

Betreffend Mitbestimmung habe ich mich im Rahmen meiner VSS-Tätigkeit bisher für einen



öffentlich-rechtlich verfassten Studierendendachverband und für die Mitbestimmung der Studierenden in den entstehenden Gremien eingesetzt. Einige Studierendenschaften in der Schweiz verfügen über keine öffentlich-rechtliche Struktur und können daher auch keine „üblichen“ Mitgliederbeiträge einziehen. Ein Ziel ist es darum, nicht zuletzt angesichts der Sektionsbeiträge im VSS, diesem Problem Abhilfe zu verschaffen. Konkret fanden mit Vertretern von Basel und Zürich Gespräche statt, um gemeinsam die Universität Zürich unter Druck zu setzen, ihrer Studierendenschaft eine öffentlich-rechtliche Körperschaft zu verleihen. Dieses Geschäft wird von meinem Nachfolger weiterverfolgt werden.

JSP 2: Bologna und die soziale Dimension

Ziel dieses Jahresschwerpunktes ist es, die umfassende Aktionslinie der sozialen Dimension im Bolognaprozess aufzugreifen. Insbesondere sollten Schwerpunkte in der Qualitätssicherung und über den VSS in der Zusammenarbeit mit dem BFS gesetzt werden.

Mit Mitgliedern der SUB-Kultur habe ich am 31. Mai den Anlass „Students on the Road to Bologna“ organisiert. Zur Vorbereitung habe ich mich mit den einzelnen (auch internationalen) Gästen in Zürich und Bern getroffen, die Grundlagendokumente zusammengestellt, die Finanzierung gesichert und ausserdem logistische Arbeit verrichtet. Der Anlass war von studentsicher Seite mittelmässig besucht, vielleicht aufgrund der komplexen Thematik, vielleicht aufgrund der gewählten Zeit (über Mittag). Es nahmen dafür wichtige Stakeholders (Uni-interne und –externe) teil. Die Diskussion zur sozialen Dimension wurde jedoch mit Hilfe dieses Anlasses an der Uni Bern gestartet. Gleichzeitig habe ich bei der Erziehungsdirektion für die „social standards“ in der Qualitätssicherung lobbied.

JSP 3: Betreuungsverhältnisse

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war die Beobachtung der Bundesgelder, die für die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse gesprochen werden.

Für die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse habe ich mich in der vergangenen Legislaturperiode über den VSS engagiert. Die Bundesmittel werden mehrheitlich über die BFI-Botschaft (2008-2011) gesprochen. Auf nationaler Ebene war seit Herbst 06 die Diskussion über die BFI-Botschaft (Finanzpolitisch-strategisches Gesetzespaket zur Förderung der Bildung, Forschung und Innovation) im Gange. Im Juni und September wurde diese in den eidgenössischen Räten behandelt.

Ich habe im Rahmen der „Taskforce BFI“ versucht auf nationaler Ebene Einfluss zu nehmen. In Zusammenarbeit mit dem Co-Präsidium habe ich einen offenen Brief an alle ParlamentarierInnen, die Mitglieder der WBKs sind, verfasst. Dieser wurde auch als offener Brief der Presse zugestellt und im Bundeshaus an die ParlamentarierInnen verteilt. Um den Einfluss zu vergrößern, wurde die CRUS, die Mittelbauvereinigung action uni und die Nobelpreisträger für ihre Unterschrift angefragt. Action uni hat schlussendlich mitunterschieden. Ein an-diskutiertes ParlamentarierInnenranking wurde aufgrund des massiven Arbeitsaufwands nicht erstellt. Die Absprache mit Team Future (neu Netzwerk Future - BildungsparlamentarierInnen) hat nicht viel ergeben, ausser, dass VSS-Positionen regelmässig in ihren Newsletter übernommen werden. Der VSS und die SUB werden in nächster Zeit eine eigene ParlamentarierInnen-Lobbyinggruppe aufstellen. Der Betrag des Ausgabenwachstums in der BFI-Botschaft wurde nur ganz leicht auf 6 % angehoben. Für die Universitäten bedeutet dies unter dem Strich einen Rückschritt.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen der Uno-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ sollte ein interfakultäres und interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung über Lobbying und/oder politische Vorstösse in der anstehenden Teilrevision des Universitätsgesetzes angestrebt werden. Dieses Dossier ist aufgrund der politischen Situation um die Unigesetzesrevision nicht intensiv bearbeitet worden. Durch Umwandlung der Totalrevision des Unigesetzes in eine Teilrevision und die Verschiebung derselben, hat sich der Prozess verlangsamt. Trotzdem habe ich an einem Treffen mit dem Erziehungsdirektor unsere Position betreffend Nachhaltige Entwicklung vertreten. In Vorbereitung zu diesem Treffen habe ich mich auch mit Vertretern der IKAÖ getroffen, um die politische Stossrichtung abzuklären. Der Erziehungsdirektor wird sich dieses Dossiers annehmen, indem er alle Parteien in dieser Frage zu Wort kommen lässt. Da es sich hintergründig um Machtstrukturen innerhalb der Universität handelt, wird es eine zähe Diskussion werden. In diesem frühen Stadium war es jedoch unmöglich von der ERZ eine Antwort - mit von uns gewünschtem Inhalt betreffend interfakultäre Struktur - zu erhalten. Wir werden jedoch in den Vernehmlassungsprozess einbezogen werden.

VSS-Comité

Als Inhaber des Ressorts nationale Hochschulpolitik ist es meine Aufgabe gewesen, den Kontakt zwischen der SUB und dem VSS zu wahren und einen guten Informationsaustausch zu gewährleisten. So habe ich jeden Monat an den Sitzungen des für die DV stellvertretenden Comité teilgenommen, wo ich für die SUB stimmberechtigt bin. Dabei habe ich in meiner Amtszeit die SUB-Position zu Bologna und ihren follow-ups, Zulassungsbeschränkungen zu MA-Studiengängen, Mobilität, Hochschulfinanzierung, Hochschullandschaft, Universitätslandschaft 2015, Qualitätssicherung, Stipendien und Darlehen, Studiengebühren, Passerellen konsequent vertreten. Dies über Anträge, Lobbying bei verschiedenen Sektionen, Vernehmlassungsantworten und interne Diskussionen. Ausserdem habe ich zur Transparenzförderung veranlasst, dass der VSS die gleiche Rechenschaftsberichts- und Jahresschwerpunktstruktur – und Form wie die SUB übernimmt.

VSS-HoPoKo

Für den SUB-Vorstand hatte ich Einsitz in der hochschulpolitischen Kommission des VSS (HoPoKo) und habe dort die Anliegen der SUB vertreten. Während der letzten Legislatur kreisten die Arbeiten in der HoPoKo um die Themen Bologna follow-ups, Mitbestimmung der Studierenden, Qualitätssicherung und Passerellen, und vor allem die Erarbeitung der VSS-Perspektiven.

VSS-DV in Winterthur vom 5./6. Mai 2007

An der Delegiertenversammlung des VSS in Neuenburg vom 8., 9., 10. November hielt ich die Delegationsleitung der SUB inne und habe im April eine Vorbereitungssitzung durchgeführt. Für die DV habe ich im Namen der SUB zwei Vorstösse eingereicht. Einerseits ein Antrag für die Schaffung einer rechtlichen Person betreffend die Drittmiteinnahmen des VSS und im Auftrag des SR eine Resolution zur politischen Bildung. Beide wurden verabschiedet. Für den Antrag habe ich im Vorfeld mit dem RHD Kontakt aufgenommen und die möglichen Formen (im Bezug auf geltendes Recht und rechtlichen Strukturen des VSS) besprochen und überprüft.

An der DV habe ich insbesondere bei den Perspektiven die Positionen der SUB verteidigt und mein Papier zu „Qualitätssicherung und die soziale Dimension“ vertreten.



VSS-DV in Neuchatel 8., 9., 10. November 2007

An der Delegiertenversammlung des VSS in Neuenburg vom 8., 9., 10. November hielt ich erneut die Delegationsleitung der Sektion SUB inne. Ich habe mit den SUB-Delegierten schon 3 Monate im Voraus versucht Termine für eine Delegationssitzung festzusetzen. Die Delegierten haben die Unterlagen erhalten, sobald sie vom VSS erhältlich waren. Ein Vorbereitungstreffen hat jedoch formell nicht stattgefunden, da zuwenig Delegierte sich für eine solches interessierten, keine Einigung über einen Termin getroffen wurde und alle Delegierten schon eine VSS-DV erlebt hatten und daher einen hohen Grad an Eigenständigkeit in der Vorbereitung genossen. An der DV selbst habe ich als offizieller Delegationsleiter die Positionen und die Anträge der SUB vertreten. Die in der Vergangenheit stets als schwierig empfundene unkooperative, dekonstruktive Haltung anderer Sektionsdelegationen gegenüber unseren Anliegen tauchte dieses Mal nicht mehr auf, u.A. weil ich in wichtigen Streitpunkten bilateral vermitteln konnte und sich jeweils daraus eine für die SUB befriedigende Lösung ergab. Im Zentrum der DV stand dabei das Gesamtpaket der Perspektiven, welches von den Delegierten einstimmig abgesegnet wurden.

Beziehung zu anderen Studischaften

Die Beziehungen der SUB zu den meisten Studierendenschaften sind gut bis sehr gut. Um den Kontakt zur Studierendenschaft der Uni Freiburg zu verbessern habe ich sie zu einem SUB-Besuch im Mai eingeladen. Eine Delegation der SUB war mit CB und AG auch beim Stura. Der geplante Besuch der AGEF fand nicht statt, da sie an angesetztem Datum ihren SR abgesagt hatten.

Der Stura hat im September (Uni ZH) gemeinsam mit der FH ZH und dem VS ETH am 15. September ein nationales Treffen für den Aufbau einer einzigen nationalen Studierendenschaft organisiert. Dazu wurde an jede Sektion eine Einladung geschickt mit einem Fragebogen über den Aufbau der jeweiligen Sektion und deren Vorstellungen im Bezug auf eine einzige Studierendenschaft. Im Namen des Vorstandes habe ich diesen Fragenbogen ausgefüllt und am nationalen Treffen teilgenommen. Dabei konnte ich die Interessen der SUB und auch des VSS vertreten. Dieses Treffen hat den Kontakt zwischen den Studierendenschaften gestärkt, konkret wurde jedoch keine Einigung betreffend eine einzige Dachorganisation erreicht.

SUBKultur

Seit dem konstituierenden SR habe ich wiederum die SUBKultur präsiert. Die zahlreichen Mitglieder haben in den ersten Sitzungen ehrgeizige Ziele gesetzt, die mit Ideenvielfalt und Engagement angestrebt wurden.

Mit einzelnen Ausnahmen hat sich die SUBKultur alle 2 Wochen, bis wöchentlich getroffen. Nach einer Sommerpause haben wir die Arbeit des ersten Semesters (Give-Aways, Homepage, 3 Anlässe, Konzepte, Reglementsüberarbeitung etc.) evaluiert.

Thematisch hat sich die SUBKultur im SS mit dem Londoner Bologna-MinisterInnen-treffen (Students on the road to Bologna) befasst und zudem einen Benefizanlass für den Sozialfonds und einen Anlass zu Geschlechterrollen organisiert. Im Herbstsemester haben Mitglieder der SUBKultur zusammen mit Amnesty und AL den ISD mitorganisiert. Konkret handelte es sich um die Anlässe „Studieren mit Behinderung“ und „Pimp your laptop“. Die Sitzungen im HS fanden ab September nur noch im Rahmen der ISD-Organisationsgruppe und nicht mehr der SUBKultur statt.



Die SUBKultur hat im 07 soviel geleistet, wie noch nie zuvor. Daher sei ihren Mitgliedern an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement gedankt.

Vincenzo Ribì | Bern, November 2007

CHRISTIAN BÖSCH
DEZEMBER 2007– FEBRUAR 2008

EINLEITUNG

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht (RSB) befasst sich hauptsächlich mit den im April 2007 festgelegten Jahresschwerpunkten (JSP) und den laufenden Geschäften der Ressorts Nationale Hochschulpolitik. Das Ressort Nationale Hochschulpolitik wird in Anbetracht der Amtsdauer kürzer behandelt, siehe dazu v.a. der Rechenschaftsbericht von Vincenzo Ribì. Ausserdem gibt dieser RSB Auskunft über verschiedene weitere Aktivitäten.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP 1: «Hochschullandschaft»

Dieser JSP setzte sich zum Ziel, dass der Prozess der Hochschullandschaft mitverfolgt wird und Schwerpunkte in folgenden Themen bearbeitet werden: Hochschulfinanzierung, Qualitätssicherung und Akkreditierung, Ökonomisierung sowie Entscheidungsstrukturen/Partizipation.

Neben den bisherigen Bemühungen (siehe RSB VR) wurde in der HoPoKo eine Vernehmlassungsantwort zum Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) erarbeitet und die weitere Entwicklung mitverfolgt. Es kann gehofft werden, dass nicht zuletzt über die kantonalen Kontakte vielleicht noch das eine oder andere unserer Desiderata vermehrt eingebracht werden kann. In derselben Kommission wird zur Zeit zum Jahresthema des VSS «Partizipation – Enthusiasmus» eine Roadshow für die einzelnen Sektionen erarbeitet.

Ausserdem habe ich zur Zeit durch die Tätigkeit im Europäischen Studierendenverband (ESU) die Gelegenheit, mir ein umfangreiches Wissen zu Hochschulfinanzierung, Ökonomisierung und Entscheidungsstrukturen anzueignen, welches sich positiv auf die Aktivitäten im nationalen Umfeld auswirkt. Qualitätssicherung war während meiner ganzen Amtsperiode ein zentraler Aspekt und wird auch durch die VSS-Aktivität (ExpertInnenpool) intensiv mitverfolgt.

JSP 2: «Bologna: Soziale Dimension»

Hiermit wurde das Ziel gesetzt, die umfassende Aktionslinie der Sozialen Dimension im Bolognaprozess mit Schwerpunkten in der Qualitätssicherung und über den VSS in der Zusammenarbeit mit dem BFS aufzugreifen.

Nach der SUBKultur-Tagung im Mai 07 konnte das Thema bei verschiedenen Stellen immer wieder vorgebracht werden. Hier ist nicht zuletzt auch Druck via internationale Kontakte von nicht unerheblicher Bedeutung. Eine hervorragende Möglichkeit bietet sich zur Zeit über die laufenden Akkreditierungsprozesse, welche die Universitäten hier unter Druck setzen. Zusätzlich sind nun erste Studien und Zahlen erhältlich, welche die Zugänglichkeit zum Universitätsstudium mit der Umsetzung der Bolognareform erstmals dokumentieren. Weitere Ergebnisse für die nationalen Verhältnisse wird auch die CRUS-VSS-Umfrage bringen, die dieses Frühjahr durchgeführt wird.



JSP 3: «Betreungsverhältnisse»

Das Hauptziel dieses JSPS war die Beobachtung der Bundesgelder, die für bessere Betreuungsverhältnisse gesprochen werden.

Es kann ausgesagt werden, dass in Bern, aber auch im nationalen Vergleich mehr Assistenz-, Förder- und ähnliche Professuren für bessere Betreuungsverhältnisse geschaffen wurden. Bei genauerer Betrachtung muss aber gleichzeitig festgestellt werden, dass oft versucht wurde, der Ausbau bestimmter Fachrichtungen mit dem Abbau oder der Schliessung von anderen zu kompensieren.

Dieser Prozess der Schwerpunktbildung und der Portfolio-Bereinigung wird zur Zeit intensiv beobachtet. Es ist an der Zeit, dass diese Entwicklung offen diskutiert wird und dass sich die Studierenden vermehrt in die Diskussion einbringen können. Bei verschiedenen Anlässen wurde auf diese Problematik hingewiesen und der Dialog gesucht.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Interfakultäres und interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung

Dieses Thema beim nächsten Treffen mit der Erziehungsdirektion noch einmal aufgegriffen, um in der anstehenden ersten Teilrevision des UniGs, vielleicht aber auch zu einem späteren Zeitpunkt diese Idee vorwärts zu bringen.

Stärkung der SUB im VSS und des VSS als gesamtschweizerischer Verband (HoPoKo, Comité, SUB-Delegation)

Dieser Punkt wird durch die aktive Mitarbeit in den Kommissionen fortzuführen gesucht und wird künftig vermehrt auch durch eigene Akzente vorwärts getrieben.

Kontakt zu anderen Studierendenschaften

Nach der Ressortübernahme wurden mit verschiedenen Sektionen Kontakte geknüpft. U.a. informierte ich an einem StuRa-Workshop zur Neugründung einer verfassten Studierendenschaft über das Berner Modell und halte ständigen Kontakt zur SOL bei Neuaufbau und Weiterentwicklung.

SUBKultur

Aufgrund der Evaluation der bisherigen Aktionen und unter Miteinbezug des neuen Vorstandsjahresthemas wird zur Zeit der Relaunch der Kommission geplant.

Christian Bösch | Bern, Februar 2008